MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

51 (21.2.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-72939

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 51. Montag, 21. Februar 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Der heilige Bureaukratius.

Im preußischen Abgeordnetenhause hielt kürzlich der frühere Präsident des Hauses, Herr v. Köller, und zwar durch einen besonderen Zufall gerade an dem Tage, an dem er sein 75. Lebensjahr vollendete, folgende von glücklichem Humor gewürzte und gar viele treffende Wahrheiten enthaltende Rede, die keines Kommentars bedarf und von allen Parteien in behaglicher Stimmung aufgenommen wurde:

Meine Worte gelten dem „heiligen Bureaukratius". (Große Heiterkeit.) Wer hat nicht schon staunend vor den hohen Journalnummern gestanden? Wie wäre es, wenn man den Journalnummern einmal direkt zu Leibe ginge. (Heiterkeit.) Ich möchte mal vorschlagen, daß die Behörden dem subalternen Kandidaten einschärfen, daß er die Geschäfte gehörig, aber mit möglichst wenig Schreiberei abmachen soll. Wenn der Minister einmal an alle Landräthe schriebe und ihnen aufgäbe: Ihr macht Eure Sache vortrefflich (Heiterkeit), aber Ihr habt 50,000 Journalnummern, könnten Sie, gewandter Mann, nicht diese 50,000 auf 48,000 herabmindern? (Große Heiterkeit) — wenn der Minister dann im nächsten Jahre schriebe: Ich sehe ein, Sie sind ein außerordentlich geschickter Mann, aber wiederholen Sie das mal und sehen Sie zu, ob Sie nicht in diesem Jahre wieder tausend Nummern sparen können —, wenn das auch in anderen Ressorts so geschähe, dann würden wir in einigen Jahren erleben, daß die preußische Verwaltung eine halbe Million oder gar eine ganze Million Briefe erspart (Heiterkeit), ohne daß die Geschäfte darunter litten. In meinem kleinen und bescheidenen Amtsvorsteherbezirk wurde mir einmal vom Landrath geschrieben, ob ansteckende Krankheiten in meinem Bezirk vorhanden seien (Heiterkeit), und das ging an alle anderen Amtsvorsteher auch. Wie soll das ermittelt werden? Da bleibt kein anderer Weg übrig, als daß ich mich aufmache, um über zwei Quadratmeilen etwa in 1500 Betten hineinzusehen. (Große Heiterkeit.) Da habe ich denn von Jemand erfahren, der sollte Diphtheritis haben. Da wurde mir auf meine Recherchen gesagt: Nee, der hat bloß den Schnuppen. (Große Heiterkeit.) Schließlich habe ich mir gesagt, auf die von mir verlangten Dinge antworte ich überhaupt nicht. (Heiterkeit.) Und richtig, die Sache ist vollständig eingeschlafen. Auf diese Weise werden alljährlich vom Landrath Berichte vom Amtsvorsteher eingefordert über Maß und Gewicht, über Feuerlöschapparate, und ich weiß nicht, was alles für Dinge. Das sind die nutzlosesten Dinge von der Welt (große Heiterkeit); denn entweder sieht der Amtsvorsteher danach, ob die Sache in Ordnung ist — was braucht der Landrath dann erst einen Bericht —, und kümmert er sich nicht darum, dann bringt er es leicht fertig, zu schreiben oder gar ein gedrucktes Formular zu benutzen, daß alles in schönster Ordnung ist. (Heiterkeit und Beifall.) Noch ganz kürzlich ist ein solcher Fall vorgekommen, daß von einer königlichen Regierung an einen Landrath die Anfrage gerichtet wurde, wie große Vorräthe von Pulver und Dynamit in einem Amtsvorsteherbezirk vorhanden seien. Von dem Landrath wurde die Anweisung an den Amtsvorsteher gegeben, ob in seinem Bezirk große Vorräthe von Pulver und Blei seien. (Große Heiterkeit.) Wozu denn alles das? Der Landrath brauchte doch nur einfach mal zu fragen, wieviel Schießpulver- und Dynamithandlungen in seinem Kreise sind, das sind vielleicht 10 bis 11, und brauchte dann doch nur gelegentlich einen Gendarmen hinzuschicken und zu fragen, wieviel Vorräthe von Pulver und Dynamit vorhanden sind. Das läßt sich in einem einzigen Bericht abmachen. Ein Punkt, der noch aus vielen anderen Gründen ebenso dringend der Abhilfe bedarf, ist die Art und Weise, wie unsere Verwaltungsbeamten ausgebildet werden. Man schickt einen jungen Mann zur Regierung und glaubt Wunder was zu thun, wenn man ihn auf 6 bis 8 Monate zu einem Landrath schickt, damit er dort die Geschäfte kennen lernt. Beim Landrath sitzt nun dieser junge Mann als sogenannter Referendarius, dann sitzt ein Kreissekretär, der decretirt Kreissachen, dann sitzt ein Ausschußsekretär, der decretirt Ausschußsachen (Heiterkeit), dann sitzt ein Steuersekretär, der decretirt Steuersachen (Heiterkeit), und dann sitzen dort noch mehrere Privatsekretäre. (Heiterkeit.) Was soll da der unglückliche Referendarius dort lernen? Er kann ja nichts anderes dort sehen als Dekretiren. Da ist es kein Wunder, daß die jungen Leute, die so angelernt werden, dahin kommen, es für die höchste Aufgabe ihres Amtes und ihres Lebens anzusehen, daß sie dekretiren und Schreibereien machen. (Große Heiterkeit.) Man müßte sie ins praktische Leben schicken, um zu sehen, wie es dort zugeht. Man müßte sie, sobald sie vom Gericht übernommen werden, zu königlichen Domänenbeamten schicken (sehr richtig!), zu königlichen Oberförstern, zu Amtsvorstehern, zu Bürgermeistern in kleinen Städten, damit sie einmal sehen, wie es im Leben aussieht, und damit sie begreifen, daß der Grundsatz quod non est in actis, non est in mundo für einen Justizbeamten wohl brauchbar ist, für einen Verwaltungsbeamten aber das Bedenklichste ist, was es gibt (große Heiterkeit und Beifall); denn in den Akten steht das Beste niemals, das muß ein Verwaltungsbeamter mit seinen Augen im Leben sehen. (Beifall.) Man fragt heute so häufig: Woher kommt es, daß auf dem Lande so traurige Verhältnisse sind? Allerdings liegt das zum Theil an den traurigen Verhältnissen der Landwirthschaft, zum Theil liegt es aber auch daran, daß alle Angelegenheiten von Leuten verwaltet werden, von Beamten, die das Landleben nicht kennen. (Sehr richtig! Sehr wahr!) Es gibt unzählige höhere Beamte, die niemals auf dem Lande waren, als vielleicht an einem schönen Sommernachmittag unter grünen Bäumen zum Sauermilchtrinken (große Heiterkeit) oder vielleicht auch mit jungen Damen Fachon zu spielen. (Heiterkeit.) Das will ich ihnen gar nicht verübeln. (Große Heiterkeit.) Das aber wird mir doch kein Mensch einreden wollen, daß man damit das Landleben kennen lernt. Ich habe vor zwei bis drei Jahren Gelegenheit gehabt, mit einem höchsten Staatsbeamten darüber zu sprechen. Da gab er mir zur Antwort, das wäre ja ganz gut, aber wo sollen die jungen Leute das lernen, eine Verfügung zu machen. (Heiterkeit.) Darauf gab ich zur Antwort: Excellenz, ist Ihnen in Ihrer langjährigen amtlichen Laufbahn schon mal ein Mann vorgekommen, der so dumm war, daß er keine Regierungsverfügung machen konnte? (Stürmische Heiterkeit.) Ich frage: was gehört denn dazu, eine solche Verfügung zu machen? Lesen und schreiben wird doch ein solch junger Mann gelernt haben, sonst würde er nicht das Abiturientenexamen gemacht haben. (Große Heiterkeit.) Zur frischen Bildung wird er sich doch auch angeeignet haben, sonst hätte er nicht das Referendarias- und Assessorexamen gemacht. Außerdem gibt es ja auch noch Regierungssecretäre, die ihn da einführen können. (Heiterkeit.) Aber was er nicht lernt, das ist das praktische Leben. (Beifall, Sehr richtig!) Ich weiß nicht, ob es richtig ist, aber man hat mir erzählt, es solle jetzt den Assessoren erlaubt sein, in das praktische Leben hinein zu gehen, nachdem sie das Examen gemacht haben. (Heiterkeit.) Man sollte es ihnen aber nicht erlauben, es sollte ihnen befohlen sein. Wenn das geschieht und dann auch mal keine Verfügung zu Stande kommt, dann könnte man den jungen Herren immer noch unter Umständen das Wort des verstorbenen Abg. Meyer-Arnswalde ins Gedächtniß rufen: Es geht auch so! (Heiterkeit.) Das 20. Jahrhundert wird keinen großen Werth darauf legen, ob die jungen Leute eine richtige Verfügung machen können, aber das 20. Jahrhundert wird großen Werth darauf legen, daß die Verwaltungsbeamten die Bedingungen kennen, unter denen unsere Arbeiter auf dem Lande leben (Beifall), daß diese eine Verbesserung ihres Lebens erstreben, wie sie gesinnt sind gegen ihre Arbeitgeber; daß sie wissen, wie unsere Fabrikarbeiter in den Fabriken agitiren, was es für Leute sind, die sie zu ihren Strikes bewegen (lebhafter Beifall); daß sie lernen, wie die Fabrikherren mit ihren Arbeitern umgehen, wie sie ihnen gegenüber gesinnt sind; daß sie wissen, wie die Bürgermeister ihre Noth haben, mit ihren Stadtverordneten fertig zu werden. (Große Heiterkeit). Das sind die Sachen, worauf das 20. Jahrhundert Werth legen wird. Darauf wird weniger Werth gelegt, ob etwas mehr decretirt wird oder nicht. Wenn die jungen Leute es auch im 20. Jahrhundert nicht lassen können (Heiterkeit), dann würde ich vorschlagen, in gewissen Fällen von einer Verfügung Gebrauch zu machen, die lautet: Decretum! Zur sorgfältigen Beachtung vorkommenden Falls ad acta! (Große Heiterkeit. Stürm. Beifall).

Deutsches Reich.

Zu Miquels 70. Geburtstag,

der heute gefeiert wird, schreibt ein sächsisches Blatt: Es ist ein buntes Schicksal, das hinter dem Bürgersohn von Neuenhaus liegt und das ihn zu der Höhe geführt hat, auf der er jetzt steht. Seine Anschauungen und Ueberzeugungen haben gewechselt, wie für Jeden die Ideale eine andere Gestalt gewinnen, die er als Jüngling, die er als Greis hegt. Das ist kein Vorwurf, sondern das Gegentheil wäre ein Vorwurf. Denn Leben heißt Sichentwickeln, und Sichentwickeln heißt Fortschreiten zu besserer Erkenntniß. Die Gefühlsspielerei des Jünglings hält nicht Stand vor dem ernsthaften Prüfen des gereiften Mannes. Nur in Einem hat sich Johannes Miquel nicht gewandelt: Wie er in seinen jungen Jahren begeistert war für ein einiges Deutschland, wie selbst seine Irrthümer Funken eines nationalen Feuergeistes waren, so ist er stets ein Vorkämpfer des nationalen Gedankens geblieben, und gerade in der Zeit der dürren Jahre ist er es gewesen, der in stiller, diskreter Arbeit ein besseres Werden vorbereiten half. Ein genialer Mann, der im Sturme niederreißt und im Sturme aufbaut, ist er nie gewesen; einem Bismarck gegenüber gleicht er nur, wie etwa Ricasoli einem Cavour gleicht. Ihm fehlt die Leidenschaftlichkeit, die Kraft des Hasses und der Liebe, die rücksichtslose Energie, der prophetische Weitblick. Aber er ist ein fleißiger, zäher Arbeiter, ein logischer, klarer Denker, ein Mann, der sich gegen eine bessere Ueberzeugung nicht sträubt, gewandt und kühl und klug. Er begeistert sich für den Männerstolz vor Königsthronen, aber er übt ihn nicht aus, weil er ihn für unzweckmäßig hält, und er erreicht auf anderem, besser geebnetem Wege dennoch sein Ziel. Und noch Eins macht ihn zum Diplomaten. Er versteht seine Zeit abzuwarten.

Im preußischen Abgeordnetenhause

wurde am Samstag gegen Polen, Centrum und Freisinn die Wahl des Abg. v. Wolszlegier (Pole) für ungültig erklärt und sodann die Berathung über den Etat des Ministeriums des Aeußern fortgesetzt. Der Abg. Rickert schilderte eingehend die behördliche Drangsalirerei des Bauernvereins „Nordost" und fragte dann den Minister, unter Bezugnahme auf die inzwischen den sächsischen und bairischen Kammern unterbreiteten Vorlagen, in welcher Weise Preußen das dem Reichstag gegebene Versprechen einzulösen gedenke. Der Minister theilte darauf mit, daß er mit aller Energie gegen die gesetzwidrige Handhabung des Vereinsgesetzes in Pommern eingeschritten sei; bezüglich des Vereinsgesetzes verwies er auf die Erklärungen, die der Reichskanzler im Reichstag abgegeben habe. Die Rede und die Art, wie der Minister sich über die Pflichten der Polizei und die Mitwirkung der Presse äußerte, hob sich inhaltlich und formell sehr zu ihrem Vortheil von den an den vorangegangenen Tagen gemachten Ausführungen ab; wäre sie früher gekommen, sagt die „N. L. C.", sie hätte dem Minister manche bittere Worte erspart. Zum Schluß führte der Abgeordnete Dr. Hahn das Satyrspiel auf, das er reklamehaft vorher angekündigt. Es fiel recht jämmerlich aus, denn er begann damit, daß er Herrn v. Bennigsens politische Bethätigung mit denen der Hildesheimer Landräthe auf eine Stufe zu stellen sich unterfing und den Muth hatte, ihm zu insinuiren, daß er politisch im nationalliberalen Sinne auf die Landräthe in seiner Amtsthätigkeit eingewirkt habe. Sodann leistete er die folgende Schlußfolgerung: „Die Politik der Regierung ist eine Politik der Sammlung. Diese erfolgt unter derjenigen Fahne, die am meisten Erfolg verspricht, das ist hier der Bund der Landwirthe. Die Landräthe sind somit der Politik der Regierung gefolgt." Wir konstatiren, sagt die „N. L. C.", daß die Konservativen den Abg. Dr. Hahn reden ließen, was er wollte, ohne sich durch Beifallsbezeugungen mit ihm zu identifiziren. Da der Abg. Hahn aber ausdrücklich für sich die Regierung in Anspruch genommen, fragen wir diese mit allem Nachdruck aufs Neue, ob sie auch diesen, ihr aufgedrungenen Anlaß vorbeilassen will, zu diesem Treiben klare Stellung zu nehmen.

Der bayerische Fabrik-Inspektor Pöllath

sagt in seinem Bericht, ein Vergleich der nun fast zwei Jahrzehnte umfassenden Berichte führe zu der Erkenntniß, wie immer weitere Gesellschaftskreise, nicht zum wenigsten die von der Bewegung in erster Linie berührten Arbeitgeber, in neuester Zeit allmählich auch die Kommunalverwaltungen, sich den Arbeiterbestrebungen sympathisch gegenüber stellen, weil sie in der Hebung des Arbeiterstandes ebenso sehr ein Gebot der Gerechtigkeit wie des allgemeinen kulturellen Fortschrittes erblicken. Der Freund der Arbeitersache wird diese wohlwollende, übrigens jede einseitige Bevorzugung der Arbeiterschaft ausschließende Stellungnahme willkommen heißen. Eine Besserstellung der Arbeiterbevölkerung läßt sich nur im Zusammenhange mit der übrigen Kulturentwicklung unter Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen anderer Gesellschaftsklassen erreichen. Dieser Gesichtspunkt muß maßgebend sein für die Grenzen und für das Tempo der Sozialreform.

Zur Weinfrage in Südwestdeutschland

schreibt ein Sachkenner und Fachmann: Der Nothstand der südwestdeutschen Winzer beruht in Wirklichkeit darauf, daß sie kein Absatzgebiet für ihre mittleren und guten Weine haben. Die gallisirten Weine beherrschen eben den Markt fürs Wirthshaus und den inländischen Alltagsgebrauch, weil sie billig und dabei wohlschmeckend sind. Es ist aber gar nicht einzusehen, weshalb für die bessern Weine aus Elsaß und Baden bei der Größe ihres Tanningehaltes, ihrem Zucker- und Alkoholreichthum sich in Altdeutschland, dessen Weinbedarf ein stets steigender ist, kein Absatzgebiet sollte schaffen lassen. Aber es muß da ganz anders vorgegangen werden als bisher. Zunächst ist die rein geschäftliche Seite bislang nicht richtig angefaßt worden. Zweitens aber liegt die Schuld an den Weinbauern selbst. Es ist kein Zweifel, daß der südwestdeutsche Weinbau und vor Allem die Weinbehandlung — von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen — durchaus nicht auf der Höhe steht, wie am Rhein und an der Mosel. Es ließe sich mit den elsässischen und badischen Weinen zweifellos bedeutend mehr erreichen, als bisher erreicht worden ist.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Kaiser beglückwünschte den Finanzminister Dr. v. Miquel zu seinem 70. Geburtstage in einem besonderen Schreiben. Außerdem gingen äußerst zahlreiche Glückwünsche ein, und es erschienen auch ungemein viele Gratulanten.

Der Herzog der Abruzzen, Neffe des Königs von Italien, wird eine auf drei Jahre berechnete Reise nach dem Nordpol, resp. nach Franz Josefs-Land antreten.

Im Laufe der Nacht zum Sonntag trat bei der Prinzessin Clementine, der Mutter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, die an Lungenentzündung erkrankt war und sich schon wesentlich gebessert hatte, eine länger andauernde Herzschwäche ein. Der Kräftezustand war gestern weniger befriedigend.

MARCHIVUM

Gestorben sind:

Der Generalmajor Klauer, Inspekteur der 2. Ingen. Inspektion, in Berlin. — Der Militär Attache der deutschen Gesandtschaft in Bern v. Morozowicz, Hauptmann im Großen Generalstab. — Der Historienmaler Professor Al. v. Liezenmayer in München. — Der Sanitätsrath Dr. Busch in Krefeld, stellv. Vors. der rheinischen Aerztekammer. — Der Chefredakteur der Münch. Allg. Ztg." Geh. Regierungsrath Dr. Jolly; derselbe trat im Sommer vorigen Jahrs aus dem Staatsdienst aus und übernahm unter glänzenden Bedingungen die Redaktion der Allg. Ztg. Als Sohn des bekannten früheren Staatministers 1856 in Heidelberg geboren fungirte Jolly 1886 als Amtsrichter in Pforzheim und von 1887 an als Staatsanwalt bei den Landgerichten Waldshut, Offenburg, Mannheim und Karlsruhe.

Kurze Nachrichten.

An der Murmanküste am Weißen Meer wollen die Russen einen eisfreien Kriegshafen anlegen, weil im Fall eines Krieges der Sund und die beiden Beltstraßen leicht gesperrt werden könnten, so daß ihre Flotte dann auf die Ostsee beschränkt würde. Die Arbeiten sollen bereits in diesem Jahre beginnen und werden Jahre lang dauern.

König Franz Josef von Ungarn empfing dieser Tage eine Bauerndeputation, welche die traurige Lage in ihren Komitaten schildert und den König zu dem Ausruf veranlaßte: „Das ist fürchterlich! Das ist unerträglich! Und wie viele Soldaten wir auch dort hinschicken müssen, so hoffe ich doch, daß es gelingen wird, das Uebel im Keime zu ersticken." Seitdem haben die sozialistisch-agrarischen Tumulte nun auch nachgelassen.

Aus Südafrika meldet man, daß die Eisenbahn von Bulawayo in Rhodesia nach dem Tanganyikasee weitergeführt werden soll. Die Kosten sollen sich auf 60 Mill. Mk. belaufen. Im Interesse unserer Kolonie Deutschostafrika, die an den See grenzt, wäre dies sehr erfreulich, da dann der westliche Theil von Deutschostafrika leichter erreicht werden könnte.

Der frühere französische Abgeordnete Millevoye stellte vor einigen Tagen in einer Versammlung zu Suresnes die Behauptung auf, es bestehe ein Schreiben des deutschen Kaisers, das sich auf den ehemaligen Hauptmann Dreyfus beziehe. Man braucht kaum hervorzuheben, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß diese Angabe jeder Begründung entbehrt.

Die Marinevorlage wird in der Budgetkommission des Reichstags vor dem nächsten Mittwoch nicht zur Berathung kommen. Eine Fraktionssitzung des Zentrums hat darüber noch nicht stattgefunden, weil fast dreiviertel der Zentrumsfraktion seit Beginn der Session bis heute von Berlin ferngeblieben ist.

Für den nationalliberalen Parteitag, der heute in Magdeburg für die Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig stattfinden wird, haben die Abgg. von Eynern und Dr. Friedberg die Reden übernommen.

Vereinigte Staaten.

Der industrielle Zustand.

Ein englischer Industrieller, der kürzlich von einer Rundreise durch die hervorragendsten amerikanischen Industriebezirke zurückgekehrt ist, hat sich über seine jenseits des atlantischen Ozeans gemachten Beobachtungen dahin vernehmen lassen, daß ihm in der Entwicklung der nordamerikanischen Industrie am meisten die fast allgemeine Benutzung automatisch thätiger Maschinen und die vergleichsweise spärliche Besetzung der Fabrikräume mit Arbeiterpersonal aufgefallen sei. In diesem Umstande will der englische Beobachter auch den Grund erkennen, weshalb Amerika zahlreiche Artikel jetzt so erstaunlich billig herzustellen vermöge. So z. B. konnten die Vereinigten Staaten jetzt Lokomotiven für die finländischen Bahnen billiger liefern als England, trotzdem der Transport von Glasgow nach dem finnischen Lieferungsort unvergleichlich kürzer ist, als von Amerika aus. In den Popes Works in Philadelphia wird in jeder Minute ein Fahrrad fertig gestellt. Wo Maschinenarbeit nicht möglich ist, sondern Menschenhand eingreifen muß, ist die Leistung der Amerikaner nicht nur um nichts besser, als die europäische, sondern bleibt meist hinter der Leistung der europäischen Industrie zurück, weil in Amerika die Industrie noch zu jung ist, als daß sie es in den Branchen, welche auf geübte Arbeiter angewiesen sind, schon zu der Meisterschaft und Vollendung hätte bringen können, wie die auf ein in langjähriger Schulung erprobtes Personal sich stützenden Industrieen der führenden Länder Europas. — Die Handfertigkeit kann eben bei Weitem nicht immer durch Maschinen ersetzt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Febr.

Bezüglich der Berathung eines Antrages des Abgeordneten Angst (Volksp.) wegen eines beim Amtsgericht Langenburg gegen den Antragsteller schwebenden Strafverfahrens wegen angeblicher Verletzung des § 186 des Reichsstrafgesetzbuches schlägt Präsident Frhr. v. Buol vor, den Antrag der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Die Abgeordneten Singer (Soc.) und Lenzmann (freis. Volksp.) widersprechen dem Vorschlage.

Nachdem Abg. Gröber (Centr.) dem Präsidenten zugestimmt hat, wird der Antrag der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Es folgt Fortsetzung der ersten Berathung der Postdampfersubvention.

Abg. Graf v. Arnim (Rp.) empfiehlt die Vorlage zur Annahme und wendet sich gegen die neulichen Ausführungen Molkenbuhrs. Die nationalen Parteien müßten die Vorlage im nationalen Interesse annehmen.

Abg. Dr. Hermes (freis. Vp., schwer verständlich) bittet, seiner Partei keine antinationalen Beweggründe unterzuschieben, und betont die drohende Konkurrenz der sibirischen Bahn, die den Postverkehr nach Ostasien ganz an sich ziehen würde.

Abg. Dr. Hammacher (ntl.): Man müsse auch den großen moralischen Eindruck beachten, den die stolzen deutschen Schiffe auch auf das Ausland selbst ausübten. England gewähre höhere Subventionen als wir. Bei dem zu erwartenden lebhaften Güteraustausch zwischen Deutschland und Ostasien würden sowohl die Schiffslinien als auch die sibirische Bahn ihre Rechnung finden. Auch die Landwirthschaft würde von der Subvention keine Nachtheile, sondern nur Vortheile haben, indem dadurch Handel und Industrie nur noch kaufkräftiger würden. Es sei für Süddeutschland gleichgültig, ob Genua oder Triest angelaufen würde. Zwischen Rotterdam und Antwerpen könnte vielleicht abgewechselt werden. Alles in allem könnte er bei der Vorlage nur unwesentliche Aenderungen befürworten.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die neuen Schiffe sollen auf deutschen Werften erbaut werden. Sehr gern will ich auch etwa auf Kautelen hinwirken, damit auch das Material möglichst deutschen Werken entnommen wird. Den Unterschied zwischen den englischen und deutschen Fahrpreisen erklärt der „Lloyd" daraus, daß die Konkurrenz der englischen Linien in London dazu zwinge. Deshalb haben wir dem „Lloyd" gestattet, einen billigeren Tarif einzuführen. Die jetzigen Agenten machten bisher noch billigere Angebote, als es der Tarif zuläßt, indem sie auf einen Theil ihrer Provision verzichten, um sich distinguirte Fahrgäste zu sichern. Ich habe erklärt, daß es nicht handelspolitisch ist, die fremde Wolle jetzt vom deutschen Markt auszuschließen. Ich habe allerdings meiner Empfindung Ausdruck gegeben, daß es vielleicht nicht praktisch gewesen sei, den Wollzoll ganz fallen zu lassen. Abg. Dr. Hermes wird mir diese Empfindung nicht verwehren können. Ich kann nur sagen: Sire, geben Sie Gedankenfreiheit! (Heiterkeit.)

Abg. Metzger (Soc.) spricht gegen die Vorlage.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) verwahrt sich dagegen, daß er neulich einer doppelzüngigen Politik das Wort geredet habe.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Molkenbuhr (Soc.), Fritzen (Centr.), Graf v. Arnim (Rp.) und Hermes (freis. Vp.) erklärt Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, der Norddeutsche Lloyd habe die Erlaubniß erhalten, 20 Procent Rabatt zu gewähren, um seine Preise mit den ausländischen Gesellschaften in Uebereinstimmung zu bringen.

Die Vorlage wird hierauf einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Montag 1 Uhr: Militärstat.

Badischer Landtag.

40. Sitzung der Zweiten Kammer.

* Karlsruhe, 19. Februar.

Abg. Reichardt berichtet über die Bitte der Gerichtsvollzieher um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse. Der Antrag der Kommission geht dahin, die Petition empfehlend in dem Sinne zu überweisen: „es möge eine Aenderung der diesen Beamten ungünstigen Bestimmungen des Beamtengesetzes in der Weise herbeigeführt werden, a. daß das reine Einkommen der Gerichtsvollzieher bis auf den vollen Betrag des Einkommenanschlags aufgebessert werden kann, wobei für allgemeine Dienstlasten 10 pCt. in Abzug zu bringen sind; b. daß den Gerichtsvollziehern im Falle einer unverschuldeten Dienstunterbrechung eine Entschädigung im Verhältniß zu ihrem Einkommenanschlag aus der Staatskasse, entsprechend den übrigen Beamten, gewährt werde.

Die wandelbaren Bezüge der Gerichtsvollzieher belaufen sich in zwei Klassen, von 1250 Mk. Anfangsgehalt bis 1950 Mk. und von 1600 Mk. bis 2400 Mk. Seitens der Regierung wird die Zustimmung zu dem Kommissionsantrag ausgesprochen. Die Abgg. Kriechle (ntl.), Venedey (D. Vp.) und mehrere andere treten für die Gerichtsvollzieher ein. Die Abstimmung konnte indeß nicht erfolgen, da das Haus beschlußunfähig war. Nächste Sitzung: Mittwoch 4 Uhr. Tagesordnung: Petitionsberichte.

Zum Prozeß Zola.

Die Samstag-Versammlung verlief ruhiger und interesseloser. General Pellieux erklärt, er lehne es ab, weiterhin auf irgend eine Frage zu antworten, die nicht auf die Zolaangelegenheit Bezug habe. Ich habe bereits gesagt, daß Alles an dieser Affaire seltsam war. Was aber noch seltsamer ist (mit erhobener Stimme und zu Picquart gewendet), das ist — ich sage es Ihnen ins Gesicht (Bewegung) — die Haltung eines Herrn, der noch die Uniform der französischen Armee trägt und hier vor die Gerichtsschranke tritt, um drei Generäle zu beschuldigen, eine Fälschung begangen und von ihr Gebrauch gemacht zu haben. (Donnernder Beifall im Hintergrunde des Saales.)

Picquart: Ich habe bereits gesagt, daß ich, von Achtung für meine Vorgesetzten erfüllt, hier sprechen werde, um die Wahrheit zu sagen. Ich wiederhole in Gegenwart meiner Vorgesetzten, daß es mir nicht in den Sinn gekommen ist, ihre Absichten und ihren guten Glauben hier zu verdächtigen.

Zwischen Labori und dem Vorsitzenden erfolgt dann ein langes unwesentliches Gezänk. Die Zeugen Lalance, Professor Durlaux u. Anatole France, Mitglied des Instituts, sagen zu Gunsten Zola's aus.

Nach kurzer Verhandlung wird der Beschluß des Gerichtshofes mitgetheilt, daß der Kriegsminister, der vom Ministerrath nicht zur Zeugenaussage ermächtigt worden sei, nicht werde vernommen werden; ferner nicht der Agent Souffrain, dessen Wohnung nicht bekannt sei. Der Ulanenbrief werde nicht zur Verhandlung kommen.

Die Vertheidiger erklären, daß sie auf die Vernehmung der letzten Zeugen verzichten.

Der Präsident schließt hierauf die Sitzung und theilt mit, die Verhandlung werde am Montag wieder aufgenommen werden. Am Dienstag werde wegen des Feiertages nur eine kurze Sitzung abgehalten und am Mittwoch die Verhandlung geschlossen werden.

Der Platz vor dem Justizpalaste war, als alle Betheiligten das Gebäude verließen, fast leer. Eine Kundgebung fand nicht statt.

* * *

Der „Temps" wendet sich in einem bemerkenswerthen Artikel gegen die Haltung der Generäle und des Generalstabs im Zolaproceß. Er sagt, die gestrige Sitzung offenbarte eine vollständige Verwechslung der Begriffe, und diese hat noch nie in einer Demokratie so erschreckend gewirkt wie jetzt. Niemand ist an seinem Platze noch in seiner Rolle; weder die, welche den Degen tragen, noch die Richter, noch die Geschworenen, die in einem der verwickeltsten Prozesse ihr Urtheile abgeben sollen. Niemand konnte sich zurückhalten und unter dem Stachel der Kreuzfragen wurden inmitten der entfesselten Leidenschaften sämmtliche Rollen verwechselt. Ist es nicht etwas Außerordentliches, daß der Generalstabschef vor den Geschworenen die Vertrauensfrage stellt? Sind denn die 12 Geschworenen dazu bestellt, um außerhalb der Regierung und über deren Kopf hinaus der Armee eine Leitung zu geben? Was wird denn bei alledem aus der Freiheit der Geschworenen? Man begreift, daß unter diesen Umständen die Vertheidigung in einem gewissen Augenblick daran denken konnte, ihre Aufgabe als beendet, die Verhandlung als geschlossen zu betrachten. Der „Temps" gesteht zu, daß Ehrgefühl und berechtigter Stolz die Haltung der Generäle entschuldigen können; aber Politiker, die vor Allem darauf bedacht seien, die republikanische Staatsform unverletzt in ihrer verfassungsmäßigen Mehrheit aufrecht zu erhalten, könnten ihr Auftreten im Zolaprozeß, der Alles gefälscht habe, nicht verständig finden. Wenn man zulasse, daß sich zwölf Geschworene an die Stelle der Regierung und der Kammer setzen, um über die Beibehaltung oder den Rücktritt des Generalstabs zu entscheiden, so wäre dies das Princip der Anarchie. Selbst der Generalstabschef möge doch begreifen, daß, wenn ehrsame Bürger im Fall Dreyfus Zweifel hegen, dies die Würde der Armee nicht verletzen könnte. Der Fall Dreyfus sei lediglich eine Justizangelegenheit.

* * *

Der frühere Minister Yves Guyot sagt im „Siecle": „Die Generäle haben uns glücklicherweise im Frieden gezeigt, was sie werth sind. Man muß hoffen, daß es in der Armee fähigere Männer mit anderen Eigenschaften gibt. Setzen wir voraus, daß alle in der ersten Schlacht umkommen, und daß man sie ersetzt. Das könnte uns Vertrauen einflößen."

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. Februar 1898.

* **In den Ruhestand versetzt** wurde vom Großherzog der Reallehrer Franz Joseph Stritt an der Höheren Mädchenschule in Offenburg auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf Schluß des Winterhalbjahres 1897/98.

* **Von dem deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschlacht-Nationaldenkmals bei Leipzig** ist verschiedenen in hervorragender Stellung befindlichen hiesigen Personen und Firmen ein Aufruf zugesandt worden, worin die an die breiteste Oeffentlichkeit gerichtete, ausführlich begründete Bitte um Beisteuer von Spenden zur Verwirklichung des Bundeszweckes ausgesprochen wird. Der im Jahre 1894 in Leipzig gegründete Patriotenbund, welchem Fürst Bismarck als Ehrenmitglied, Oberbürgermeister Dr. Georgi in Leipzig als Ehrenvorsitzender und Gemeindevorstände sowie sonstige einflußreiche und hochangesehene Männer aller Stände aus zahlreichen deutschen Städten als Ehrenförderer angehören, hat sich die Aufgabe gestellt, die lebendige Erinnerung an die weltbedeutende Sieges- und Ruhmesthat des 18. Oktober 1813 in einem würdigen und wirkungsvollen, an der blutgetränkten Stätte jener gewaltigen Völkerschlacht sich erhebenden Monumente, welches ein Wahrzeichen der Befreiung und nationalen Wiedergeburt Deutschlands sein soll, zum Ausdrucke zu bringen. Es soll damit eine, schon seit Generationen empfundene Dankesschuld abgetragen und ein Werk geschaffen werden, zu welchem bereits im Jahre 1868 auf Anregung von 214 deutschen Städten in Gegenwart von 1400 ergrauten Veteranen und unter begeisterter Theilnahme von Hunderttausenden der Grundstein gelegt wurde, — ein Werk, welches angesichts der ernsten, thatkräftigen und erfolgreichen Thätigkeit der leitenden Kreise auch seitens Seiner Majestät des Kaisers und fast sämmtlicher deutscher Bundesfürsten lebhafte Sympathie und wirksame Förderung durch Bewilligung namhafter Beiträge erfahren hat. Da bereits im nächsten Frühjahr die Ausführung des von Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg, dem genialen Schöpfer des Kyffhäuser-Denkmals, bearbeiteten Entwurfs in Angriff genommen werden soll, bittet der deutsche Patriotenbund dringend um Zuwendung von Geldspenden, welche in jedem Betrage angenommen werden. Sammellisten werden in hiesiger Stadt nicht zirkuliren. Dagegen liegt eine Liste auf dem Sekretariat des Oberbürgermeisters (Rathhaus 2. Stock, Zimmer Nr. 21)

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

86) (Fortsetzung.)

Da fiel sein Blick auf die Gestalt Mondega's, der unweit davon an einem Baum lehnte, und aufschluchzend, drückte es das Gesichtchen in den vorgehaltenen Arm. Nun versuchte er es, Adrienne zuzusprechen; er hielt es für das Beste, ihr Zutrauen zu gewinnen, denn so nur würde die weitere Flucht unbeanstandet fortgesetzt werden können. Aber das Kind, das sonst heiter, sorglos und ungemein folgsam war, sah in ihm seinen erbitterten Feind und zeigte sich all seinen Bemühungen gegenüber unzugänglich. Mondega knirschte vor Wuth und hätte die Kleine am liebsten mit seinen Händen erwürgt, aber noch bezwang er sich, noch übten die dunklen Augen eine Macht auf ihn aus, der er sich wortlos, wenn auch widerwillig beugte.

Weiter und weiter floh er mit dem Kinde, es bald an der Hand führend, bald tragend, wenn die kleinen Füßchen nicht mehr vorwärts konnten. Nach seiner Berechnung mußten sie am Nachmittag die Stadt erreichen, aber Stunde um Stunde verging und nirgends hatte der Wald ein Ende, nirgends fand er einen Wegweiser oder begegnete er einer Menschenseele, die er hätte fragen können. Er war zu Tode erschöpft, dann wieder rann ihm das Blut siedendheiß durch die Adern oder ein Schauder überrieselte ihn. Dazu fühlte er einen Durst, der von Minute zu Minute quälender wurde und der die herrschende, drückende Schwüle immer noch empfindlicher werden ließ. Schon glaubte er, unterliegen zu müssen; mühsam schleppte er sich und das Kind weiter, das er längst wieder, unter dem Mantel geborgen, auf seinem Arme trug, als der erste Blitz durch die schwarzen Wolken fuhr und das Gewitter losbrach. Wie er da aufathmete, wie er die erfrischende Kühlung empfand, mit der Hand den Regen auffing und begierig auffaugte.

Aber weiter, weiter! Im Walde konnte er nicht bleiben; das Wetter trieb ihn dazu, ein schützendes Obdach aufzusuchen, aber wohin er auch blickte, nichts wie Wald und Bäume ringsum, dazu das wilde, tobende Ungewitter.

So irrte er in dem schier endlosen Wald umher, bis er den Ausgang, um — vor diesem Hause zusammenzubrechen.

Während dieses Rückblicks hatte er es fast unwissentlich geschehen lassen, daß Frau Veronika ihn höher bettete, damit er den Anblick der herrlichen Natur genießen konnte.

Ein halbes Lächeln huschte über sein blasses Gesicht, als er sah, wie draußen die Vögel sich im Sonnenschein die Federn putzten, wie sie zirpten und sangen und sich ihres Lebens freuten, das ihnen vom Schöpfer für so kurze Zeit nur verliehen worden war.

Tante Veronika ging ab und zu, ordnete das Zimmer, holte frisches Wasser und machte Alles so, wie sie es in den langen Jahren der Pflege, die sie ihrem Manne gewidmet, gelernt hatte. Sie wußte, wie wohl es dem kranken Gemüth thut, sich umsorgt zu sehen, wußte, wie jede Blüthe, jedes freundliche Wort, jeder Sonnenstrahl die ewige Nacht versüßt, die hier unabweisbar hereinbrechen mußte.

Sie übte ihre Samariterpflichten an jedem, der sie benöthigte. Was wußte sie von der Schuld dieses Mannes, aus dessen Zügen der Tod sprach? Was kümmerte es sie angesichts der letzten Stunde, die seiner wartete?

So sagte sie, indem sie so geschäftig in das Hinterzimmer trat und dort Dora in des Grafen Gesellschaft fand, als diese ihr eine Erklärung geben wollte:

„Später, mein Kind! Ich will durch nichts in meinen Pflichten gestört sein, durch nichts abgehalten werden, Menschenliebe zu üben!"

Und sie war zurückgegangen in des Kranken Zimmer, hatte im Vorübergehen einen Blick in die Küche geworfen und dort Adrienne erspäht, die, auf dem Boden sitzend, das Köpfchen gegen die Wand gelehnt und den leise schnurrenden, mit den Augen liebäugelnden Kater auf dem Schooße, friedlich schlummerte.

Einige Augenblicke betrachtete Frau Veronika daß rührende Bild, dann trat sie wieder bei Mondega ein, der mittlerweile sich vorgenommen hatte, seiner gütigen Wirthin Aufklärungen zu geben.

Doch auch hier wußte sie dieses zu vereiteln; leider, so dachte sie später. Unwissentlich versagte sie damit dem Kranken die Erleichterung, von seinem Herzen wälzen zu dürfen, was dasselbe bedrückte.

Sie suchte vielmehr, wie jener, seine ihn offenbar quälenden Gedanken in freundlichere Bahnen zu lenken, als des Kranken Gesicht sich plötzlich in unheilvollster Weise veränderte, so rasch, daß selbst die energische Frau Veronika, die wohl noch in allen Lagen ihres Lebens eine große Geistesgegenwart bewiesen hatte, fassungslos ward.

Auf dem Wege von der Stadt her kam ein hochgewachsener Mann. Mondega, der die Straße deutlich überschauen konnte, sah es mit vorgestrecktem Halse und aschfahlem Gesicht.

Wie kam der Mann hierher, der Mann, der Zeuge seiner Schmach, seiner Erniedrigung gewesen war, der Mann, um dessentwillen er mit dem Kinde geflohen war? Wie kam er hierher, auf seine Spur? Wahnsinnige Angst erfaßte Mondega, er richtete sich auf seinem Lager empor, seine Augen traten fast aus den Höhlen, der Athem entströmte pfeifend seiner Brust, während seine heißen Blicke Schritt für Schritt das Näherkommen der Gestalt draußen verfolgten.

Jetzt — Mondega konnte nicht länger an sich halten, — die Angst verwirrte ihm die Sinne; Vergangenheit und Gegenwart schwirrten ihm durcheinander und mit heiserer Stimme schrie er:

„Was will er hier? — Wo verberge ich mich? — Nichts, — nichts — keine Rettung — die Ketten — die Peitsche — ich will sie nicht — Adrienne rette mich — Du allein — Deine Liebe — fort — fort — da ist er schon —"

Mit einem Satz fuhr Mondega aus dem Bette, um der vermeintlichen Gefahr zu entrinnen, aber er hatte noch kaum den Fuß an die Erde gesetzt, als er aufstöhnend zusammenbrach, mit beiden Händen nach der Brust fassend, während über sein eben noch so entsetztes Gesicht qualvollster Schmerz sich ausbreitete.

Da — noch ehe Frau Veronika ihm Beistand leisten konnte — flog die Thür mit einem Ruck auf und eine hohe Gestalt erschien in ihrem Rahmen, auf welche die Augen des Brasilianers sich momentan starr richteten, um sich dann jäh zu schließen, — fast gleichzeitig, daß er sich von zwei Armen umschlungen fühlte.

Die Szene in dem Krankenzimmer mußte nothgedrungen in dem stillen Hause ihr Echo wecken.

Auf die lauten Worte, die ihr Ohr getroffen hatten, kamen Dora und Georg der Tante zu Hilfe. Sie sahen erstaunt auf den Fremden, der unabsichtlich dies rasche Ende herbeigeführt hatte und jetzt neben Mondega kniete.

Sich über den am Boden Hingestreckten beugend, sagte er nach kurzer Weile:

„Hier ist alle Hilfe vergeblich, Tante Veronika. Der Mann ist todt, ein Lungenschlag hat seinem Leben, das ein verfehltes war, ein Ziel gesetzt."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

auf, woselbst Beiträge für den in Frage stehenden Zweck entgegengenommen werden. Quittung über die eingehenden Gelder wird s. Zt. öffentlich ertheilt werden.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 5. Woche vom 30. Januar bis 5. Februar 1898. An Todesursachen für die 31 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Masern und Rötheln, in — Falle Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Falle Lungenschwindsucht, in 10 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 3 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr L.). In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Ein Erntefest am Rhein.** Wer in dem schönen Weinmonate durch die gesegneten Gefilde des Rheingaues wandert, dem schallt von den rebenbekränzten Bergen ein wundersam Klingen und Singen entgegen, das sich fortpflanzt von Ort zu Ort in harmonischen, theils heiteren, oft aber auch schwermüthigen Accorden; ist es doch ein altes Charakteristikum der Germanen, daß sie in besonders fröhlicher, heiterer Stimmung mit Vorliebe tragische Weisen anstimmen. Mit Entzücken lauscht der Wanderer dieser von den Bergen kommenden Musik und gern läßt er sich gefangen nehmen von dem lieblichen Zauber, der die ganze Natur durchzieht. In seinem Innern klingen die Melodien wieder, die aus dem Munde vieler Hunderten fröhlicher Winzer und Winzerinnen entströmen und unter deren Klängen die fleißigen Hände die kostbaren Früchte des Weinstocks sammeln. Gewissermaßen eine Konzentration all dieser rheinischen Fröhlichkeit bildet das Erntefest, auf das sich Alt und Jung wochenlang freuen und dessen winkenden Genüsse die Erntearbeiten versüßen. Ein solches Stück rheinischen Volkslebens spielte sich am Samstag Abend dahier im großen Saalbausaale ab, wohin die Mannheimer Liedertafel ihre Mitglieder und deren Familienangehörigen entboten hatte, um dem Prinzen Carneval den Tribut der ihm schuldigen Achtung zu zollen. Es war ein munteres lebensfrohes und lebensfreudiges Völkchen, das bis zum frühen Morgen des Sonntag im Saalbau herumtummelte und herumtollte. Heller Sonnenschein durchfluthete das ganze Fest und heller Sonnenschein leuchtete aus Aller Mienen. Der Saal präsentirte sich in einem von Meisterhänden geschmückten Festgewande. Hoch oben am Plafond spannte sich ein mächtiger japanesischer Schirm, von dem aus sich in kühnen Bogen Guirlanden aus Tannenreis und geschmückt mit bunten Lampions und Fähnchen nach allen Richtungen des Saals wandten. Auch die Wände des Saales hatten einen sehr geschmackvollen reichen Schmuck von Fahnen und Guirlanden erhalten, während die Säulen durch Lorbeerbäume und grüne Blattpflanzen belebt wurden. Die Gallerie war mit Fahnentuch in den deutschen und den badischen Farben drapirt worden. Auch auf die Ausschmückung des Podiums hatte man eine große Sorgfalt verwendet. In äußerst geschickter Weise war unter Benützung von Lorbeerbäumen und Blattpflanzen das Podium in kleine Nischen eingetheilt worden, die einen traulichen Eindruck machten und zum Sitzen einluden. Am Eingang in den Saal waren rechts eine Weinbude und links eine Blumenbude aufgeschlagen worden, reich ausgestattet mit Draperien, sowie geschmückt mit Fahnen, Guirlanden und Blumen. Das ganze Arrangement des Saalschmuckes war ein äußerst glückliches und stellt dem Können der Herren, welche das Festgewand ausgeführt haben, das denkbar beste Zeugniß aus und zwar sind es die Herren Architekt Hölscher, Gärtner Niederheiser, Gärtner Prestinari, Tapezierer Georg Brück und Croneberger. An der Herstellung der Wein- und der Blumenbude war auch Herr Schreiner Bock mit betheiligt und sei auch seiner Thätigkeit ehrend gedacht. Bei dem Arrangement des Festes hatte man Bedacht genommen auf alle Eigenheiten des Dorflebens, die in geschickter Weise naturgetreu kopirt wurden. Selbstverständlich bildete den Anfang des Festes der übliche Ernte- und Winzerzug. Die Dorfjugend unter Führung ihres Lehrers marschirte, einen fröhlichen Erntereigen singend, an der Spitze, hierauf kamen gravitätisch der Herr Bürgermeister, der Herr Pfarrer und der Herr Rathschreiber, hinter ihnen die verschiedenen hochweisen Herren Gemeinderäthe. Dann kam die Küfergruppe unter den Klängen der Dorfkapelle herangezogen. Ein stattlicher glänzend ausgestatteter Festwagen bildete den Mittelpunkt dieser Gruppe. Hoch auf einem Fasse thronte Gott Bacchus, den goldenen Pokal, gefüllt mit edlem Rebensaft, in der Rechten, angethan mit einem rothseidenen Gewande und geschmückt mit herbstlichem Weinlaub. Im Vordergrund des Wagens befand sich eine geschmackvolle Dekoration von grünen und blühenden Pflanzen. Die ganze Ausstattung des Wagens kann als ein Meisterstück der Dekorationskunst des Herrn Gärtner Niederheiser bezeichnet werden. Rechts und links sowie hinter dem Wagen schritten die Küfer, ausgestattet mit allen Utensilien ihres ehrsamen Gewerkes. Die zweite Gruppe des Festzuges bildeten die Schnitter und Schnitterinnen in ihren kleidsamen buntfarbigen Kostümen, Aehren in den Händen tragend. Die letzte Abtheilung war die Gruppe der Winzer und Winzerinnen, die ebenfalls einen Festwagen brachte, der Herrn Gärtner Prestinari seine Entstehung verdankte. Im Hintergrunde des Wagens erhob sich ein mit Weinranken überzogenes Gartenhäuschen, unter dem in Weiß gekleidet, die Göttin der Früchte saß. Im Vordergrund des Wagens standen rechts und links auf einem Sockel Fruchtschalen, angefüllt mit den herrlichsten Erzeugnissen des Gartens und des Feldes. Guirlanden schlängelten sich von den Sockeln nach der Gartenlaube, während zwischen den beiden Sockeln zwei schnäbelnde Tauben zu erblicken waren. Auch dieser Wagen bildete ein Kunstwerk der Gärtnerei, das gleich dem Bachuswagen allseits die größte Anerkennung fand. Nachdem der Festzug durch das Dorf marschirt war unter dem Halloh der übrigen Dorfbevölkerung und der zahlreich aus allen möglichen Städten und Gegenden herbeigeeilten Gäste eröffnete der Herr Bürgermeister mit einer schwungvollen Ansprache das Erntefest, seine Worte schließend mit einem Hoch auf den Bürgermeister und den Gemeinderath und das ganze übrige Rindvieh des Dorfes. Im Namen der Gemeinde antwortete der Herr Oberküfermeister. Hierauf gab sich die ganze Dorfgemeinde den fröhlichen Reigen hin. Zuerst führten die Schnitterinnen einen recht anmuthigen Tanz auf, dem dann ein Tanz der fröhlichen Winzer und Winzerinnen folgte. Bald mischten sich auch die anderen Dorfinsassen und die „Städtler" in das buntfarbige Getriebe und betheiligten sich am Tanze. Später kam eine italienische Sängerbande und produzirte sich in den Straßen zum Gaudium der Dorfbewohner. Auch drei Kunstradfahrer stellten sich ein in der Person der Herren Manger, Schmitt und Münch aus Mannheim, vor deren Leistungen die Bauern und Bäuerinnen geradezu „baff" waren, denn so etwas hatten sie noch nicht gesehen. Die ganze Festgesellschaft bot in ihrer Vielfältigkeit ein äußerst farbenprächtiges, heiteres Bild, dem auch die fröhliche, ungezwungene Stimmung entsprach, die das ganze Erntefest beherrschte. Um besser tanzen zu können, hatten sich die Winzer und Winzerinnen, sowie die Schnitter und Schnitterinnen extra einen Tanzmeister kommen lassen, nämlich Herrn Kühnle von Mannheim, der seine Aufgabe glänzend löste und binnen wenigen Stunden aus den Bauernbuben und Bauernmädchen die flottesten Tänzer und Tänzerinnen machte.

* **Eine schöne Kappenfahrt** veranstaltete gestern Nachmittag der Gesangverein „Feuerio". In zirka 20, mit Fahnentuch und Flaggentuch geschmackvoll drapirten Chaisen fuhren die Mitglieder des Vereins, angethan mit Orden und Ehrenzeichen, durch die Stadt, voran eine Musikkapelle, der ein Festwagen folgte, in welchem in humoristischer Weise die Bierbrauerei von „Sonst" und „Jetzt" veranschaulicht wurde. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieser feine, sehr gelungene Zug die Grundlage bilden möchte zu einem späteren großen Mannheimer Fastnachtszug. Sonst ist vom Mannheimer Carnevals-Sonntag nichts zu berichten.

* **Großartig** wird wieder am Fastnachts-Dienstag der Früh- und Spätschoppen im Weinrestaurant August Graeffer zum „Rheingau" werden. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen dürfte derselbe seinen Vorgängern nichts nachgeben. Die Kapelle und ihr General-Musik-Direktor Herr Mannius Kiefarius sind jetzt schon pudelnärrisch. Auf deshalb am Fastnacht-Dienstag ins „Rheingau" zum Gustel Gresario, da ist auch ein feiner Tropfen Wein zu haben.

* **Der große Maskenball im Stadtpark,** welcher gestern Abend stattfand, war sehr zahlreich besucht. Außer den vielen theilweise sehr schönen Masken waren auch viele „Zivilpersonen" erschienen. Prämirt wurden: 1. Preis: Eine Rosa-Rose, 2. Preis: Sennerin, 3. Preis: Gaubäuerin. Der Saal war hübsch dekorirt.

* **Der „Mannheimer Ruderklub"** veranstaltete am Samstag Abend im Saale des „Schwarzen Lammes" einen carnevalistischen Herrenabend, wozu sich die Mitglieder und Freunde des Klubs zahlreich eingefunden hatten. Der Vorstand hatte für diese äußerst gelungene Veranstaltung ein „Riesenprogramm", in des Wortes vollster Bedeutung, aufgestellt, welches nicht weniger als zwanzig Nummern aufwies. Witz und Humor führten das Scepter und die einzelnen Nummern fanden den wohlverdienten stürmischen Beifall, der ihnen gebührte. Ganz besonders wollen wir hier hervorheben die Leistungen des „internationalen Sängerquartetts", welches sich auf der Durchreise zum Crystallpalast nach Feudenheim nur wenige Stunden in unserer Stadt aufhielt und dessen Leistungen als geradezu „phänomenal" bezeichnet werden müssen, ferner die Couplets und eigenen Dialectdichtungen der Herren „L. Renz und „F. Icks", sowie der komische Vortrag des Zwerges „Kolinsky-Skif", welcher äußerst vertraut mit den hiesigen Lokalverhältnissen zu sein schien, denn die Schmoller'schen Velocipede, den Fall Abel, den Plankendurchbruch und noch verschiedenes andere mehr besang der Zwerg in wohlgesetzten Versen. Noch vieles Andere, welches das äußerst reichhaltige Programm bot, könnten wir hervorheben, doch wollen wir uns mit einem Collectiv-Lob sämmtlicher Darsteller begnügen; erwähnen wollen wir aber noch die Leistungen der Kapelle Hammel, welche ihr Bestes bot und stürmischen Beifall erntete. Mitternacht war längst vorüber, als wir den Heimweg antraten, doch war das Programm noch lange nicht abgewickelt, aber eine ächte fröhliche Carnevalsstimmung hatte unter den „Clüblern" Platz gegriffen, welche bis zum frühen Morgen anhielt.

* **Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen** hielt gestern in den Sälen des Casino sein diesjähriges Maskenkränzchen ab. Die Veranstaltung erfreute sich eines zahlreichen Besuches und befriedigte die Theilnehmer durch seinen gelungenen Verlauf in hohem Maße. Die zahlreichen Herren- und die vielen liebreizenden Damenmasken boten ein recht farbenprächtiges, animirendes Bild. Hier sah man ein italienisches Fürstenpaar in glänzender Nationaltracht, magyarische Große, Perser, Prachtsgigerln, dort Bretzel- und Früchteverkäuferinnen, Koch und Köchin, zarte Feen und graziöse Rococcodamen, französische Käppliträger und die deutsche Flagge, Schmetterlinge, Schulbuben und -Mädchen, Kobolde und wer weiß noch was alles in bunter Abwechslung. Besonderes Verdienst erwarb sich die aus den Damen Frl. Schmitt, Schäfer, Götz und Krauser und Herrn Fleischmann gebildete Gruppe durch elegante Ausführung eines von Frl. Arno einstudirten und geleiteten komischen Tanzes. Reicher Beifall und stürmisches da capo belohnten die gelungene Darbietung. In hervorragender Weise trug auch eine aus 8 jungen Herren bestehende Jambo-Gruppe in feinen und geschmackvollen Kostümen zur Hebung und Belebung des Humors bei, der auch bis zur frühen Morgenstunde anhielt. Unter den Tänzen, die ebenfalls von Frl. Arno geleitet wurden, verdient ein hübscher Cotillon hervorgehoben zu werden, der sich noch wirkungsvoller gestaltet hätte, wenn er ein wenig rascher abgewickelt worden wäre. Wir gratuliren dem Verein zu dieser wohlgelungenen Veranstaltung.

* **Der Missionsfrauenverein** hält seine Monatsversammlung Mittwoch, den 23. ds., im gewohnten Lokale ohne Vortrag ab.

* **Die Marienausstellung** in den Räumen des Großh. Schlosses wurde gestern überaus zahlreich frequentirt. Das Hauptkontingent bildeten namentlich die arbeitenden Klassen. Bis 12 Uhr Mittags zählte man ca. 1200 Besucher.

* **Ein verunglückter Tourist aus Baden.** Nach einer aus Pauznaun in Bozen eingelangten Meldung liegt in einem Bauernhause in Wierl ein Tourist mit schwer erfrorenen Füßen, der bisher in Folge seines bedenklichen Zustandes nicht ins Spital gebracht werden konnte. Der Verunglückte heißt Alois Bodion, ist aus Karlsruhe, verirrte sich vor drei Wochen beim Uebergange über das Zainisjoch im Schneesturm und konnte nur mit größter Mühe gerettet werden.

* **Ertrunken.** Am Samstag wurde im Rhein bei der Landungsbrücke der Bootübersahrt eine männliche Leiche geländet. Nach den Ausweispapieren, die die Leiche bei sich trug, heißt der Ertrunkene Josef Frank, ist Formergehilfe und am 24. Juni 1872 in Mainz geboren.

* **Selbstmordversuch.** Eine in S 4, 15 wohnende verh. Frau hat sich gestern Nachmittag mit einem Küchenhackmesser in ihrer Wohnung eine schwere Schnittwunde am linken Vorderarm beigebracht. Dieselbe fand Aufnahme im Allgem. Krankenhaus.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, den 22. Febr. Im nordwestlichen Rußland zeigen sich die Vorposten eines neuen Hochdrucks, weshalb der letzte Luftwirbel über Ostpreußen und Litauen abgeflacht und wahrscheinlich bald aufgelöst wird. Ueber der oberen Nordsee liegt noch ein Luftwirbel von 750 mm, über Irland ein Hochdruck von 765 mm. Ueber Italien behauptet sich eine Depression von 755 mm. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer mehrfach bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei ziemlich frischer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
20. Febr.	Morg. 7[30]	745,4	+0,8		still		
20. „	Mittg. 2[30]	743,0	+3,9		SW 2		
20. „	Abds. 9[30]	741,7	+3,2		S 6		
21. „	Morg. 7[30]	739,8	+3,6		S 2		

Höchste Temperatur den 20. Februar + 4,4°
Tiefste vom 20/21. Februar + 2,1°

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 18. Febr. Die Errichtung eines Elektrizitätswerkes hierselbst ist doch schon näher bevorstehend, als man im Publikum bisher geglaubt. Wie der Oberbürgermeister gestern im Bürgerausschuß mittheilte, lassen die mit der Pferdebahn schwebenden Verhandlungen einen baldigen Abschluß erwarten, wonach die Bahn statt der Pferdekraft die elektrische verwendet. Die Stadt würde das Elektrizitätswerk bauen und dann der Straßenbahn die gewünschte Kraft abgeben. Daneben würde noch weitere elektrische Kraft für Maschinenbetrieb und Beleuchtung abgegeben werden.

BC. **Karlsruhe,** 18. Febr. Eine Reihe von Einbruchsdiebstählen — im Ganzen vier — sind in der letzten Nacht hier verübt worden. Am meisten machen zwei, die im belebtesten Theile der Stadt, in der Kaiserstraße stattfanden, von sich reden, einmal wegen der Dreistigkeit, mit der sie ausgeübt wurden, sodann wegen des Stückchens nebenher laufenden Komik. Der eine Einbruch geschah in dem Portefeuillegeschäft von Haunz. Die Diebe hoben die Jalousie, drangen durch das Oberlichtfenster ein und entwendeten Lederwaaren im Betrage von etwa 70 Mark und den Kassenbestand mit ungefähr 50 Mk. In dem Pelzwaarengeschäfte von Lindenlaub, gerade gegenüber von Haunz, haben sie ebenfalls einen Besuch abgestattet. Man nahm ursprünglich an, sie seien gestört worden und hätten ergebnißlos den Thatort verlassen. Auch die Abendblätter sind noch dieser Ansicht. Indeß hat sich unmittelbar vor Geschäftsschluß ein anderer Thatbestand ergeben. Es ist aus dem Schaufenster ein Cape im Werthe von 150 Mk., vielleicht auch noch manches Andere aus dem Laden, gestohlen worden. Die That blieb aber unentdeckt, weil die Diebe einen netten Tric anwendeten. Sie stellten nämlich, der Ordnung halber, den beraubten Capeständer in den Verkaufsraum zu anderem Mobiliar. Sie müssen anscheinend in größter Gemüthsruhe und bei Lampenlicht gearbeitet haben. Der Einbruch geschah durch Oeffnen der Hausthüre mittels Nachschlüssels, Hebung der Flurjalousie und Sprengung der Scheibe. Bei Lindenlaub hätten die Diebe noch ein Brandunglück hervorrufen können, ein Teppich zeigte nämlich Brandspuren, die anscheinend von einem fortgeworfenen Streichholz herrührten.

* **Pforzheim,** 18. Feb. In der letzten Stadtrathssitzung wurde der Umlagefuß auch für das Jahr 1898 auf 36 Pfg. pro 100 Mark Steuerkapital belassen.

* **Kehl,** 19. Febr. Allen Gerüchten gegenüber konstatirt das „Kehler Wochbl.", daß der jalite Konkursverwalter Richter bei seiner Entfernung von Straßburg keine Gelder von der ehem. Kreditbank Kehl mitgenommen hat. Bei der Lahrer Bank sind 86,000 Mark deponirt, über zahlreiche Forderungen schweben noch Prozesse. Was Richter mitgenommen haben könnte, wäre nur eine kleinere Summe, die aber durch seine Ansprüche für die Führung der Konkursverwaltung ausgeglichen würde.

* **Konstanz,** 20. Febr. Ueber Nacht hat gestern der Winter Schnee gebracht, und zwar in solcher Fülle, daß die Aeste sich tief beugen unter seiner Last. Zahlreiche Telephondrähte sind hier zerrissen. Straßen, Dächer, Zäune und Bäume waren heute früh über 10 Ctm. hoch verschneit.

* **Vom Bodensee,** 18. Febr. In Tablat spielte sich eine schreckliche Familienscene ab. Ein junger Mann, Namens Müller-Gabriel, lebte in Unfreieden mit seiner Frau, weßhalb diese Scheidung verlangte. Müller war aber nicht einverstanden damit. Er kaufte sich einen Revolver und begab sich in die Wohnung seiner Frau, welche jedoch mit ihrem Kinde abwesend war. Nun schoß Müller seine Schwiegermutter in den Kopf und seine Schwägerin in den Rücken und hernach sich selber in den Mund. Alle drei wurden schwer verletzt in den Kantonsspital gebracht und dort operirt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 18. Febr. Gar fürchterlich haben gestern Nacht in der Kaiser Wilhelmstraße Einbrecher gehaust, indem nicht weniger wie fünf Lokale erbrochen wurden. Das Bureau des Ingenieurs Becker, der Laden des Seidenwaarenhändlers A. Ciolina, der Laden des Delikatessenhändlers F. Bauer, des Gärtners Scheithauer und des Porzellanhändlers Werle wurde erbrochen, beziehungsweise durch Nachschlüssel geöffnet und alle Behälter größtentheils mit Stemmeisen erbrochen. Gestohlen wurden bei Ciolina 170 Mk., außerdem Seidenzeug, in den anderen Lokalen Briefe und Versicherungsmarken. Die elektrischen Leitungsdrähte schnitten die Einbrecher vorsichtigerweise überall ab.

> **Mundenheim,** 20. Febr. In der gegen Rheingönheim zu gelegenen Sandgrube büßte heute der in den 60er Jahre stehende Drehorgelspieler Georg Käb sein Leben ein. Käb wollte Sand holen, wurde aber von einer herabfallenden Sandschicht verschüttet und erlitt hierbei den Tod. Als Käb zu lange ausblieb forschten seine Angehörigen nach ihm und fanden ihn verschüttet als Leiche vor.

* **Oppau,** 20. Febr. Der Prinzregent spendete der Wittwe des zu Mannheim verunglückten Kohlenträgers Ferdinand Klehr 100 Mark.

* **Dirmstein,** 19. Febr. Die Ehefrau Maria Strauch, geb. Keck, welche von ihrem Manne getrennt lebt, und seit 8 Tagen im Verdachte stand, ihr neugeborenes Kind beiseite geschafft zu haben, wurde verhaftet, nachdem dasselbe am Heuchelheimerweg, woselbst es die unnatürliche Mutter vergraben hatte, aufgefunden worden war.

* **Eggenfeld,** 18. Febr. Der Zimmerpalier Sandtner hier gerieth mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlaufe er ihr mit einem Messer den Bauch der Breite nach aufschlitzte, so daß die Gedärme aus der Bauchhöhle hervordrangen. Auch am Arme hatte die Verwundete Schnittwunden.

* **Mainz,** 18. Febr. Aus der Untersuchungshaft entlassen wurde gegen Stellung einer Kaution von 5000 Mk. Herr Gaswerksdirektor Hessemer. Der Buchführer Feldmann hat auch ein Gesuch um vorläufige Haftentlassung gestellt, über das aber noch nicht entschieden ist.

* **Kastel,** 18. Febr. Das Finanzkonsortium, das das nach Niederlegung der äußeren Umwallung freiwerdende Festungsgelände ankaufen will, hat an das Kriegsministerium ein um 300 000 Mark höheres als das erste Angebot gemacht.

* **Marburg,** 18. Febr. Daß der hauptsächlich unter der Landbevölkerung herrschende Brauch, bei Wunden Spinnengewebe aufzulegen, böse Folgen haben kann, sollte ein Handwerker in dem Dorfe R. erfahren, welcher eine ganz unbedeutende Wunde am Finger auf diese Weise verbunden hatte. Nach zwei Tagen schwollen Arm und Schulter an und der Arzt stellte Blutvergiftung fest, an deren Folgen der Mann verschied.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 18. Febr. Strafkammer III. Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Zehnter. Vertreter der großherzogl. Staatsbehörde: Herr Ref. v. Dusch.

1. Taglöhner Josef Ernst aus Rauenthal hatte bei dem Landwirth Mathias Heußer in Neuenheim, bei dem er früher gearbeitet hatte, eine Reisetasche mit Kleidungsstücken stehen lassen und außerdem Wochenlohn im Betrag von 9.50 M. von Heußer zu fordern. Ein Bekannter Ernsts, der 38 Jahre alte Taglöhner Johann Ehmann aus Rinschheim, dem dieser Sachverhalt bekannt war, schrieb nun von Sinsheim aus eine Postkarte und einen Brief an Heußer, worin er unter Mißbrauch des Namens des Ernst um Zusendung von Kleidern und Geld an die Adresse eines gewissen Hagenbucher in Sinsheim ersuchte. Herr Heußer schickte auch das Verlangte, welches Ehmann für sich behielt. Wiederholt wegen Betrugs vorbestraft erhielt Ehmann heute eine Gefängnißstrafe von acht Monaten.

2. Der 28 Jahre alte Agent Anton Hönig von Heidelberg, der sich mit der Beherbergung von Kellnerinnen abgab, wurde wegen Kuppelei zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Die mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen. Vertheidiger: R.-A. Dr. Köhler.

3. Der Bierbrauer Georg Heinz vom Kümmelbacher Hof bestimmte im Mai 1896 den Malzfabrikanten Heinrich Kling von Schriesheim durch die Angabe, seine Frau sei gut dafür, ihm 200 Doppelzentner Malz zu liefern. Nur durch diese Versicherung ließ sich Kling, der mit Heinz schon schlimme Erfahrungen gemacht hatte und wußte, daß derselbe verganteit und der Kümmelbacher Hof von dessen vermögender Frau ersteigert war, bewegen, das Malz zu liefern. Da nur die Hälfte der Waare bezahlt wurde, so klagte Kling gegen Frau Klara Heinz, wurde aber abgewiesen, nachdem Frau Heinz eidlich in Abrede gestellt hatte, ihren Mann zu dem Kaufe ermächtigt zu haben. Kling sah sich somit um ca. 700 Mk. geschädigt. Vom Schöffengericht wurde Heinz wegen Betrugs zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung gegen dieses Erkenntniß blieb erfolglos. Vertheid.: R.-A. Dr. Kaufmann, Heidelberg.

4. Der 20 Jahre alte, wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestrafte Kellner Emil Mandler von Pforzheim entwendete in der Nacht vom 21. zum 22. Jan. d. J. im „Rothen Löwen" in Heidelberg dem Bäckerburschen Georg Schaum ein Zehnmarkstück aus dem Portemonnaie. Das Gericht erkannte auf 10 Monate Gefängniß.

6. Wegen Vergehens gegen § 157 und 168 der Gew.-Ord. war der Werkführer Karl Mayer von Sandhausen, der in der Cigarrenfabrik von Gebr. Mayer in St. Leon Arbeiterinnen länger als 11 Stunden täglich beschäftigt hatte, schöffengerichtlich zu einer Geldstrafe von 2 M. verurtheilt worden. In Folge der Berufung der Staatsanwaltschaft wurde die Strafe heute auf 20 M. an Geld ev. 4 Tage Gefängniß erhöht.

Geschäftliches.

* **Ein bedeutender Kaffeeabschlag** in Folge großer Ernten in Brasilien und direkte Importe aus Java, machten es der Holländischen Kaffeebrennerei H. Disqué & Co. möglich, — einige — um 20 und 40 Pfg. billigere Kaffee-Sorten neu einzuführen (siehe Inserat) — welche trotz ihrer Billigkeit, — volles, kräftiges Aroma entwickeln und bestens empfohlen werden können. Wenn auch die Ernten in den feinen Kaffee dagegen — klein, und Preise dafür hoch blieben, so konnte doch obige Firma, — durch direkte, große Bezüge von hochedlen Java-Kaffee's ihre sämmtlichen feinen Sorten — wesentlich verbessern; — so daß dieselben, — durch ihr volles, kräftiges Aroma und große Ergiebigkeit, — im Gebrauch doch sehr billig sind und immer größere Anerkennung finden. Nur ächt zu haben in ½, ¼ u. ⅛ Ko.-Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen, in den Niederlagen, welche durch Annonce — s. d. — bekannt sind.

MARCHIVUM

Wen die Frauen erprobt haben, dem bleiben sie treu und sie lassen sich dann durch nichts mehr irre machen. Aus diesem Grunde ist der Metall-Putz-Glanz „Amor" schon seit Jahren in vielen Haushaltungen als bestes Putzmittel allein im Gebrauch und die Hausfrauen sorgen dafür, daß er immer allgemeinere Verwendung findet. Amor erzeugt wundervollen Glanz, spart Zeit, Mühe und Geld und ist in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.

Tagesneuigkeiten.

— In Dresden ermordete die Plätterin Puhle im Vorort Gohlis ihren zehnjährigen Knaben und erhängte sich.

— In Göttingen ermordete der Schlosser Finsterbusch ein reiches altes Fräulein Namens Dankwärts. Der Mörder wurde verhaftet und legte bereits ein Geständniß ab.

— In Sheffield traf ein aus 25 Waggons bestehender Eisenbahnzug ein, der deutsche Maschinen für die Anfertigung von Kriegsmaterial geladen hatte. In Folge des langen Ausstands der Maschinenbauer hatten die Maschinen in Deutschland bestellt werden müssen.

— In der Rheinprovinz soll im Thale der Urft, eines Nebenflusses der Roer, eine großartige Thalsperre angelegt werden, die 20 Millionen Kubikmeter Wasser fassen kann. Das Werk soll 6000 bis 10 000 Pferdekräfte liefern, die, in elektrischen Strom verwandelt, bis nach dem 18 Kilometer entfernten Düren und dem 30 Kilometer entfernten Aachen geliefert werden sollen, um für Beleuchtungs- und Kraftzwecke verwendet zu werden.

— In Mesched (Persien) wurde ein gewisser Hajji Mahmud, welchen man des Babismus (Sektirerei) beschuldigt, von Studenten der Theologie aus seinem Hause geschleppt, durchgeprügelt und schließlich mit Naphta getränkt und verbrannt. Unholde und Glaubenswüthige gibt es also auch im fernsten Persien.

— In Genua geriethen durch Selbstentzündung 4200 Ballen Baumwolle in Brand. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und ein anderes Depot, worin 6000 Ballen aufbewahrt sind, zu retten. Der Schaden wird auf 900 000 Frs. geschätzt. Die Waaren sind versichert.

— In Bombay brach in dem Pesthospital Feuer aus, das das ganze Gebäude zerstörte. 12 europäische und 84 eingeborene Kranke wurden in Sicherheit gebracht. Mehrere sind in Folge des Schreckens gestorben. Zwei europäische Krankenwärterinnen sind an der Pest erkrankt.

— Die Eheleute Kommerzienrath Philipp Schöller in Düren machten dem Verein zur Fürsorge für die Blinden der Rheinprovinz eine Schenkung im Werthe von 350 000 Mark.

— In London herrscht die Grippe außerordentlich heftig.

— Zu Bietulbau bei Rybnik in Oberschlesien sind die neuerrichteten Gebäude der Redengrube mit Zechenhaus niedergebrannt.

— Gerettet wurden die am 17. d. von der Ostküste des finnischen Meerbusens auf Eisschollen ins Meer hinausgetriebenen Fischer.

— In Bochum fand gestern Nachmittag unter Theilnahme zahlloser Vereine und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Beerdigung der Mehrzahl der bei der Grubenkatastrophe auf der Zeche „Vereinigte Karolinenglück" in Hamme ums Leben gekommenen Bergleute statt. Nachdem die Särge, 101 an der Zahl, in zwei riesigen Massengräbern auf dem Friedhofe in Hamme versenkt waren, hielten Geistliche beider Konfessionen tiefergreifende Trauerreden. Hunderte von Familienmitgliedern umstanden klagend beide Gräber.

— In Prag hatten die Tumulte der Dezembertage die Uebergabe von sieben Personen in die Irrenanstalt zur Folge.

— In Innsbruck trat infolge eines enormen Schneefalles in den Straßen der Stadt der Schneepflug in Thätigkeit. Auf der Arlbergbahn ist infolge des andauernden Schneefalls und der Lawinenabgänge der Gesammtverkehr theilweis eingestellt.

— Infolge heftigen Schneefalles sind in der ganzen Ostschweiz viele Verkehrsstörungen eingetreten, namentlich in Graubünden und Glarus. Mehrere Züge sind stecken geblieben. In Nieder-Urach wurde ein Mann mit seinem Sohne eingeschneit. Als die Verunglückten aufgefunden wurden, war der Knabe todt, der Vater schwer verwundet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Intendanz macht darauf aufmerksam, daß die morgige Nachmittagsvorstellung „Die Logenbrüder" zu Volksvorstellungspreisen stattfindet.

Kirchen-Concert. Das dieswinterliche Concert des Vereins für klass. Kirchenmusik findet Dienstag den 8. März in der Concordienkirche statt.

Ueber Hugo Wolf schreibt man in einem Wiener Musikbrief im „Pester Lloyd": „Was Hugo Wolf anbelangt, den ich leider in einem meiner früheren Musikbriefe als irrsinnig geworden bezeichnen mußte, so hat sich seither sein körperliches und geistiges Befinden wider alle Erwartung so weit gebessert, daß er die Heilanstalt, in die man ihn gebracht, verlassen konnte, gegenwärtig bei einer Schwester in Steiermark lebt, ja, wie verlautet, sogar demnächst nach Italien übersiedeln soll, um eine Villa zu beziehen, die ihm ein dortiger hocharistokratischer Verehrer seiner Muse angeblich einräumen will. Und da wie das Unglück, so auch das Glück nur selten vereinzelt erscheint, ist es wirklich dem so stark angezweifelten Komponisten seither auch gelungen, einen wahren Aristokraten des Geistes als Interpreten für seine kühne Muse zu gewinnen. Nämlich keinen Geringeren als Meister Eugen Gura, den ersten lebenden deutschen Balladensänger, der kürzlich in Wien nicht weniger als 18 Wolfsche Lieder und Gesänge mit größtem Beifall öffentlich vorgetragen, was für den Autor einen moralischen Erfolg bedeutet, den er und seine engere Gemeinde von Anhängern sich noch etwa vor Jahresfrist kaum hätten träumen lassen."

Der Heidelberger Kapellmeister Zschoppe ist am Samstag gestorben. Er hatte bedeutende Verdienste um die Hebung der Opernaufführungen des Heidelberger Stadttheaters.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Dienstag, 22. Februar: „Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus oder Das liederliche Kleeblatt". Donnerstag, 24.: „Fedora". Freitag, 25.: „Lobetanz". Samstag, 26.: „Jugendfreunde". Sonntag, 27.: „Die Meistersinger von Nürnberg". — b) Im Theater in Baden: Montag, 21. Febr.: „Der böse Geist Lumpaci-Vagabundus oder Das liederliche Kleeblatt". Mittwoch, 23.: „Fidelio".

Kunstverein für Rheinland-Westfalen. Man schreibt uns: Die Vereinsgabe pro 1897 bestehend in einer Mappe mit Heliogravüren, die kürzlich an die verehrlichen Mitglieder des Vereins zur Vertheilung gelangte, hat allgemein freundliche Aufnahme gefunden. Für nächstes Jahr ist die Herausgabe einer großen Radirung von Professor Krauskopf nach dem in der Kunsthalle zu Hamburg befindlichen Gemälde Frank Kirbachs „Christus treibt die Händler aus dem Tempel" beschlossen worden. Die Mitglieder des Vereins werden damit in den Besitz eines Werkes von hervorragendem künstlerischem Werthe gelangen. Für die folgenden Jahre sind bereits Stiche nach H. Becker „Sonntagmorgen" sowie nach Correggio's „Anbetung der Hirten" in Auftrag gegeben. Das letztgenannte Blatt wird ein Gegenstück zu der vor zwei Jahren herausgegebenen Madonna nach Murillo bilden. Häufige Anfragen und eine Reihe von Klagen aus Mitgliederkreisen veranlassen uns, ausdrücklich zu erklären, daß die Geschäftsstelle allen und jeden Offerten und Prospekten, die von dieser oder jener Seite von Kunsthandlungen, Einrahmungs- und anderen Geschäften, unter Benutzung des im Jahresberichte enthaltenen Adressenmaterials an die verehrlichen Mitglieder ergehen, vollständig fern steht. Es sei uns gestattet, auch bei dieser Gelegenheit um die fernere wohlwollende Förderung der gemeinsinnigen Bestrebungen des Vereins aufs Neue herzlich zu bitten. Beitrittserklärungen nimmt der ehrenamtliche Vertreter für Mannheim Herr Moritz von Carnap, B 7, 2, gerne entgegen. Jahresbeitrag fünfzehn Mark.

Aus Wien wird gemeldet: Am Samstag kam es in der Hofoper zu einer Szene zwischen Mahler und Leoncavallo. Bei der Orchesterprobe von Leoncavallos „La Bohème" in der Hofoper theilte der Direktor Mahler den Orchestermitgliedern mit, Leoncavallo wünsche eine Verschiebung auf Mittwoch, weil er mit den Leistungen des Orchesters noch nicht zufrieden, sowie weil der Sänger Vandyk erkrankt sei. Mahler fügte ironisch hinzu, das Orchester möge sich zusammennehmen, um die Zufriedenheit des Komponisten zu erlangen. Der anwesende Leoncavallo rief hocherregt dem Orchester auf französisch zu: „Alles, was Mahler gesagt, sei unrichtig, er, Leoncavallo, habe immer erklärt, daß das Orchester der Wiener Hofoper das beste der Welt sei. Leoncavallo verließ hierauf das Theater, drahtete an den in Budapest weilenden Obersthofmeister Prinz Liechtenstein, daß, falls dieser den Zwischenfall nicht regle, er die Aufführung der „Bohème" sistire. Trotzdem wurde die erste Aufführung der Oper für Mittwoch anberaumt.

Dr. Heinz Senger vom Neuen Theater in Berlin, der Bruder unsres neuen jugendlichen Helden, ist für das Thalia-Theater in Hamburg auf 3 Jahre soeben engagirt worden.

Johann Doebbers dreiaktige Oper „Die Grille" ist von der Berliner Hofoper zur Aufführung erworben worden. Das Werk wird als erste Novität der Sommersaison bei Kroll unter Leitung des Komponisten, der dort zugleich als Dirigent wirken wird, in Scene gehen.

Rudolf Wittekopf, der erste Bassist des Hamburger Stadttheaters, der sich bereits der Berliner Kgl. Oper kontraktlich verpflichtet hatte, ist jetzt von der Direktion Pollini-Bachur für das erstere Theater engagirt worden, nachdem eine gütliche Lösung des Berliner Kontraktes herbeigeführt worden ist. — Ferner wurde die jugendliche Liebhaberin Frl. Gisela Pahlen für das Hamburger Thalia-Theater verpflichtet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin,** 21. Febr. Der Generalkonsul H. Gilka, Besitzer der großen Spritfabrik und Großdestillation J. A. Gilka, ist gestorben.

* **Bern,** 21. Febr. Das endgiltige Resultat der Volksabstimmung über das Eisenbahnrückkaufsgesetz ergibt 384,146 Stimmen dafür und 177,130 dagegen.

* **Paris,** 20. Febr. In einer antisemitischen Versammlung setzte Millevoye auseinander, der Antisemitismus sei nicht eine religiöse Frage. Es handle sich darum, Frankreich gegen den Kosmopolitismus zu vertheidigen, welcher eine ausländische Invasion herbeiführen würde. Max Regis griff sodann in seinem Vortrag heftig die algerischen Israeliten an, deren Bedrückung die gegenwärtige Lage in Algerien verursacht habe. Nach einer weiteren Rede Thiebauds nahm die Versammlung eine Tagesordnung an, in welcher die Gemeinsamkeit des Antisemitismus in Frankreich und Algerien bekräftigt wird, um das Land der Macht des Geldes zu entreißen und Frankreich gegen die Intriguen des jüdisch-kosmopolitischen Syndikats zu schützen. Mit den Rufen: Es lebe das französische Vaterland! Es lebe Frankreich und Algerien! Nieder mit den Juden! ging die Versammlung auseinander, um sich nach dem Platz Houge zur Begrüßung Rocheforts zu begeben, der sich heute zur Abbüßung seiner Strafe im Reinach-Prozesse ins Gefängniß begiebt.

* **Rom,** 20. Febr. Bei Gelegenheit der Aeußerung des Kaisers über das Vorgehen des Evangelischen Bundes bemerkt „Opinione": „Die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Bande sind so fest, die gegenseitigen Interessen so klar, und die wechselseitigen Gefühle so sicher, daß sie jeden Versuch ausschließen, eine Trübung oder Mißtrauen zu erregen."

Bei den Unruhen in Sardinien wurden vier Bauern getödtet.

In Mailand streiken die Beamten der Pferdebahn aus.

Bei Udine wurde ein heftiger Erdstoß gespürt, durch den mehrere Häuser beschädigt wurden.

* **Havannah,** 20. Febr. Von den bei dem Untergang des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine" Verwundeten sind zehn gestorben. Den amerikanischen Tauchern ist verboten worden, das Schiff ohne Begleitung von Spaniern aufzusuchen.

In Beantwortung des Ersuchens Spaniens um Vornahme einer gemeinsamen Untersuchung der Explosion des „Maine" und der umliegenden Theile des Hafens hat die Regierung der Vereinigten Staaten mitgetheilt, daß sie eine unabhängige Untersuchung vorziehe, aber bereit sei, Spanien jede Erleichterung bei der Durchführung einer eigenen Untersuchung zukommen zu lassen. — Die spanische Königin Regentin sandte ein sympathisches Beileidsschreiben an den Präsidenten Mac Kinley, welches dieser mit der Versicherung aufrichtiger Würdigung beantwortete.

Admiral Manterola, Kommandant in Havanna, telegraphirte an den Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchung über die Ursache der Katastrophe des „Maine" hätte ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes eine Bewegung der Wasseroberfläche nicht zu bemerken gewesen, und daß kein todter Fisch aufgefunden worden sei, was dagegen stets bei unterirdischen Explosionen der Fall sei.

* **Konstantinopel,** 20. Febr. Der deutsche Botschafter Frh. v. Marschall hatte mit dem bisherigen Generalkonsul in Sofia, Dr. v. Voigts-Rhetz und dem ersten Dragoman Testa Audienz bei dem Sultan. Alle drei, sowie das weitere Personal der Botschaft, erhielten Ordensauszeichnungen, Frh. v. Marschall die Brillanten des Osmanie-Ordens.

Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Panther" ist in die Suda-Bai eingelaufen.

* **London,** 19. Febr. Die „Times" melden aus Hongkong: Die in Hanoi (Tonkin) erscheinenden Blätter berichten, daß 7000 Mann Truppen mobilisirt werden, um nach Ankunft der Flotte mit dieser gemeinsam vorzugehen. Verstärkungen an Infanterie und Artillerie stehen in Bereitschaft, um auf ein gegebenes Signal zu marschiren. In Mongkai, einer tonkinesischen Stadt an der chinesischen Grenze, sind die Truppen konsignirt.

* **London,** 20. Febr. Das Colonialamt hat den Gouverneur der Goldküste angewiesen, die englischen Agenten und Truppen aus der neutralen Zone zurückzuziehen.

Zwei französische Expeditionen rücken gegen Sokoto vor. Der Sultan hat an die Franzosen Befehle gesandt, 40 Meilen von der Hauptstadt anzuhalten. Der Generalagent der Niger Kompagnie, Wallace, hält die Streitkräfte der Kompagnie mit Munition und Proviant bereit, um dem Sultan beizustehen bei der Forderung der Räumung des englischen Gebiets durch die Franzosen, derselbe wartet jedoch noch Instruktionen ab.

Zu dem englisch-französischen Konflikt am Niger erfährt der „Temps" seitens des Kolonialministeriums, der Zwischenfall hätte nicht den beunruhigenden Charakter, den die englischen Blätter ihm beimessen. Die Regierungen hätten übereinstimmend ihren Vertretern jedes gewaltsame Konflikte herbeiführende Vorgehen untersagt.

* **Petersburg,** 20. Febr. Im neuen japanischen Staatsbudget werden die Ausgaben auf 229 Millionen Yen, die Einnahmen auf 212 Millionen Yen veranschlagt. Das sich hieraus ergebende Defizit von 17 Millionen soll nach dem Finanzprogramm gedeckt werden, welches dem Parlament vorgelegt werden wird. — Der „Kobe-Herald" berichtet von einer, den Europäern feindlichen Bewegung der konservativen Elemente in der Provinz Mikavo angesichts der bevorstehenden gänzlichen Aufschließung Japans für die Fremden. Der Haß gegen die Fremden wurde auch in einer Versammlung einheimischer Priester in dem Bezirke Tschibara gepredigt.

* **Newyork,** 21. Febr. Der spanische Kreuzer „Biskaya" lief gestern Nachmittag in den hiesigen Hafen ein und feuerte die üblichen Salutschüsse ab, die vom Fort erwidert wurden. Der hiesige Vertreter des Marineamtes ging an Bord und begrüßte das Schiff. — Aus Havanna meldet man die Untersuchung des gesunkenen Panzerkreuzers „Maine" durch amerikanische und spanische Taucher hat begonnen.

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Vereinsbank. In der am Samstag stattgehabten Plenarsitzung des Aufsichtsraths legte die Direktion die Bilanz pro 1897 vor, welche nach reichlichen Rückstellungen einen Reingewinn von M. 1,909,786.48 (im Vorjahre M. 1,665,278.37) ausweist. Es wurde beschlossen, der auf den 8. März d. J. einberufenen Generalversammlung, neben den üblichen Dotirungen, die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. = M. 36 per Aktie (im Vorjahre 5½ pCt. = M. 33) in Vorschlag zu bringen. Auf neue Rechnung würden danach rund M. 73,000 (im Vorjahre M. 80,000) zum Vortrag kommen.

Mannheimer Marktbericht vom 21. Februar. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,30, Kartoffeln von M. 2,50 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30—00 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 15 Pf., Rothkohl per Stück 25 Pf., Weißkohl per Stück 20 Pf., Weißkraut per 100 Stück 000 Pfg., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Büschel 12 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00—00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 000 Pf., Aepfel per Pfd. 12—30 Pf., Birnen per Pfund 10—30 Pf., Pflaumen per Pfund 0 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00—00 Pf., Trauben, per Pfd. 00—00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 12 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 30 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 0,00 M., Reh per Pfd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 70 Pf. Spargeln 00—00.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 19. Febr. An der heutigen Börse notirten Brauerei Messerschmitt 118 B., Mannheimer Dampfschlepper 122.50 bz. G.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. Februar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk VI.				
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	700
Hand	G. Baumann 8		[illegible]	600
[illegible]	Stadt Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bach	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	Deutschland	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hafenbezirk IV. Vom 18. Febr.:				
[illegible]	Ruhrort 23	[illegible]	Getreide	[illegible]
[illegible]	" 4	"	"	[illegible]
[illegible]	" 5	"	"	[illegible]
[illegible]	Bergerts 1	"	"	10000
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
Hafenbezirk V.				
[illegible]	[illegible]	Duisburg	[illegible]	[illegible]
[illegible]	H. Stachelhaus	Hochfeld	" "	[illegible]
[illegible]	Bismarck	"	" "	4000
[illegible]	Unser Fritz	"	Getreide	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Bingen		[illegible]
[illegible]	Ruhrort 23	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] 3	Duisburg		[illegible]
[illegible]	[illegible] 16	[illegible]	"	
Hafenbezirk VI.				
[illegible]	Maria	Ruhrort	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
[illegible]	[illegible]	"	"	

Dampfer „Lahn", welcher am 8. Februar von Bremerhafen abgefahren war, ist am 17. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	16.	17.	18.	19.	20.	21.	Bemerkungen
Konstanz	2,42						Abds. 6 U.
Hüningen	1,06	1,48	1,58	1,12			M. 6 U.
Kehl	1,27	1,36	2,08	2,10	2,86		Abds. 6 U.
Lauterburg	2,88	3,16	3,51	3,70			2 U.
Maxau	2,92	3,29	3,70	3,75	4,11		N.-P. 12 U.
Germersheim	2,50	2,88	3,24				Mgs. 7 U.
Mannheim	2,21	3,00	3,71	3,80	3,71	3,90	V.-P. 12 U.
Mainz	0,42	0,66	1,50	1,72	1,80		10 U.
Bingen	1,12	1,31	1,38				2 U.
Caub	1,80	1,80	2,08	2,70			10 U.
Koblenz	1,80	2,10	2,77				2 U.
Köln	1,75	2,50	3,07	3,74	3,76		8 U.
Ruhrort	1,88	1,66					
vom Neckar:							
Mannheim	2,40	3,70	4,41	4,19	3,96	4,08	M. 7 U.
Heilbronn	1,80	2,53	2,26	1,90	1,66		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65 90	Russ. Imperials	M. [illegible]
20 Fr.-Stücke	" 16.22 18	Dollars in Gold	" [illegible]
Engl. Sovereigns	" [illegible]		

Verloosungen.

Freiburger 10 Fr.-Loose vom Jahre 1878. Ziehung am 15. Februar 1898. Gezogene Serien: Nr. 80 112 317 314 1130 1160 1255 1342 1370 1375 2958 3051 3379 3493 3548 3588 3649 3760 3968 4005 4125 4268 4488 5153 6136 6156 6402 6587 6657 7026 7092 7789 7818 8347 8869 8509 8681 8857 8941 9066 9137 9146 9615 9482 9585 10087 10141 10158 10192 10706. Die Prämienziehung findet am 15. März statt. (Ohne Gew.)

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolg zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, E 5, 1 parterre. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Linoleum

abgepaßt und am Stück
in grosser Auswahl
bei **Ad. Sexauer D 2, 6.**

Handelsnachrichten.

(Originalberichte. Nachdruck verboten.)

OW. **Petroleum.** New-York, 18. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Der Petroleummarkt verkehrte auch während der letzten acht Tage wieder bei durchaus flauer Stimmung und unveränderter Tendenz. Die Notirungen für Pipe Line Certificates oder Credit Balances at Oil City verblieb 65 c., ist aber rein nomineller Natur. Die Nachfrage nach effektiver Waare bewegte sich in den üblichen bescheidenen Grenzen, was um so bemerkenswerther ist, als die Preise nun seit geraumer Zeit bereits entschiedene Festigkeit aufweisen und man doch vordem immer die Zurückhaltung der Käufer auf die fallende Tendenz zu schieben pflegte. Wie nun schon seit einigen Wochen blieb auch dieses Mal der Röhrenlauf hinter dem wöchentlichen Durchschnitt der letzten Zeit der ungefähr 700,000 Barrel betrug, bedeutend zurück. Ueber die unmittelbaren Pläne der Standard Oil Company verlautet nichts weiter, aber dieselbe pflegt ja auch solche stets so geheim wie nur möglich zu halten. Sie hat inzwischen ihre Flotte von Segelschiffen ferner vergrößert, und soll auch noch auf andere Weise beabsichtigen, Schritte zur Verbilligung ihres Oeles, d. h. also, zur Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit zu thun. Unter diesen Umständen kann man es Käufern kaum verdenken, wenn sie nur mit Vorsicht zu Werke gehen, denn die Aussichten, daß die Standard ihre Preise in Bälde erhöhen könnte, sind geringe. Standard white (70 pCt raffinirt) schloß hier bei schwachem Begehr auf 5,40 und in Philadelphia auf 5,35 Dollar. Petroleum in Fässern notirt 5,95 Doll. Der Frachtsatz für Verschiffungen nach Europa beträgt 2,50—3,00 M. Der Röhrenlauf 562,000 Barrel, Verschiffungen aus den westlichen Regionen 445,000 Barrel.

OW. **Amerikanische Aepfel.** Die Aepfel, welche die Ver. Staaten über ihren Verbrauch produziren, werden jetzt bekanntlich frisch oder im getrockneten Zustand nach Europa ausgeführt, wo Großbritannien den Hauptmarkt dafür bildet. In 1896/97 versandten die kanadischen Häfen Montreal, Portland und Halifax 100,274,221,350 resp. 409,738 Faß, Boston 1,015,029 und New-York 570,327 Faß. In 1897/98 dürften diese Ziffern noch viel höhere sein. Die kanadischen getrockneten Aepfel nehmen den Rang auf dem Markte noch nicht ein, den sie eigentlich ihrer ausgezeichneten Qualität im frischen Zustande wegen verdienen. Es liegt dies daran, daß das beim Trocknen derselben angewandte System oft ein sehr mangelhaftes ist und die so erzielten Produkte von ihren guten Eigenschaften daher viel eingebüßt haben. Andererseits sind es aber auch meistens die besten Aepfel nicht, welche zum Trocknen genommen werden; diese gelangen frisch zur Ausfuhr, während solche 2ter Qualität und selbst Abfälle für letzteren Zweck dienen. Die kanadischen Trockenanstalten sind durchschnittlich von geringer Bedeutung und in den meisten beobachtet man noch ganz veraltete Methoden. Zudem wird auch oft ohne Sorgfalt verfahren, die Holzlatten werden überhitzt, wodurch die Aepfel schwarze Flecke bekommen, was ihrem Aussehen sehr schadet und ihnen einen brenzlichen Geruch gibt. Einige kanadische Etablissements sind allerdings ausgezeichnet eingerichtet und produziren getrocknete oder gedünstete Aepfel erster Güte, die höher notiren als die besten Sorten aus den Vereinigten Staaten. Mitte letzten Dezember wurden für letztere in New-York 3—5½ Cents per Pfund Aepfel in Vierteln und 3—4½ Cents per Pfund in Scheiben oder Stücken gezahlt, während kanadische Aepfel in Vierteln dort 5—6 Cents per Pfund erzielten.

* **Metalle.** O. W. New-York, 18. Febr. (Wochenbericht per Kabel.) Auf unserem Kupfermarkt herrschte in der letzten Woche reges Leben. In- sowohl als ausländische Consumenten ertheilten Orders von Belang, die Spekulation rüttelte sich aus ihrer Apathie der letzten Zeit etwas auf, und als eine Folge davon, strebte die Notirung für Lake Superior Ingots einem höheren Niveau zu. Die Calumet u. Hecla Gesellschaft schloß einen Exportauftrag in Höhe von 3 Millionen Pfd. auf der Basis von Doll. 11⅛ ab, und in Uebereinstimmung mit ihr wollen die größeren und kleineren Gesellschaften nunmehr nicht mehr unter diesem Satz verkaufen. Die Aussichten für die unmittelbare Zukunft unseres Marktes lassen sich nach wie vor ziemlich gut an, wenngleich diejenigen, die ein mächtiges Emporschnellen der Kupferpreise in diesem Jahre prophezeien, entschieden vorschnell urtheilen. Dazu fehlt es vor der Hand noch an den nöthigen Vorbedingungen. Lake Superior Ingots schlossen auf Doll. 11⅛. — Flotte Deckungskäufe der Baissiers veranlaßten eine Weiterentwickelung der steigenden Tendenz des Zinnmarktes. Obgleich der Import aus den Straits Niederlassungen in der Berichtswoche wiederum ein bedeutender war, so ging doch Alles, was ankam, unmittelbar in die Hände der Konsumenten über, und bildete diese Zunahme daher kein Baisse-Moment. Straits notirte bei Schluß des Verkehres Doll. 14.00. — Unsere Weißblechfabrikanten beabsichtigen behufs größerer Einheitlichkeit der Preise die Bildung eines Syndikates. Auf Waare der spätere Lieferung kamen umfangreiche Bestellungen herein, doch hatten sich die Verkäufer durchweg zu Konzessionen zu verstehen. Die offizielle Notiz für vollwichtige C. C. Cokes Bleche, die nach wie vor Doll. 3,05 beträgt, ist daher ganz nomineller Natur. — Die Lage der Dinge auf den verschiedenen Roheisenmärkten läßt soweit die Preistendenz in Frage kommt, viel zu wünschen übrig, ist jedoch mit Bezug auf den Konsumbegehr eine befriedigende. Die Erklärung für diese anscheinend regelwidrige Situation liegt darin, daß die Roheisenproduktion von Woche zu Woche wächst, und die derzeitige, wenn auch große Konsumtion eben absolut nicht mit ihr Schritt zu halten vermag. Infolge dessen häufen sich die Läger zusehends an, und entwickeln die Preise für Nord- sowohl als Südeisen Schwäche. Die Berichte aus Birmingham, Chicago, Philadelphia und Pittsburg, ebenso wie diejenigen vom hiesigen Markt sprechen daher alle von großen Umsätzen, im Großen und Ganzen günstigen Aussichten für die nächste Zukunft und von unlohnenden Sätzen. Nordgußeisen notirt hier nominell unverändert, während Südpuddeleisen auf Doll. 10,25 zurückwich. In Uebereinstimmung mit den schwachen Roheisenpreisen wurde die Notiz von Stahlschienen auf Doll. 18 zurückgedrängt. Die Umsätze in solchen bleiben indeß bedeutender.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(51) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Allgemeine Meldestelle (Paßbureau) am
Dienstag, 22. Februar 1898, Nachmittags
geschlossen bleibt. 55993
Mannheim, 18. Febr. 1898.
Großh. Bezirksamt.
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

(48) Nr. 9603 I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort erfolgt, werden die für den Amtsbezirk Mannheim maßgebenden Vergütungssätze für den Monat Januar l. Js. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 55747

1. Haber pro 100 Kilo 16 M. 39 Pf
2. Stroh „ „ „ 6 „ 30 „
3. Heu „ „ „ 7 „ 35 „

Mannheim, 16. Februar 1898
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche in Sandhofen betr.

(51) Nr. 9660 I. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandhofen erloschen ist, werden sämmtliche für diese Gemeinde angeordnete Sperrmaßregeln hiermit aufgehoben.
Mannheim, 18. Februar 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 55900

Bekanntmachung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf
Dienstag, den 1. März 1898, Nachmittags 3 Uhr,
in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.
Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Anstellung eines Verwalters beim Gas- und Wasserwerk, sowie Abänderung des Ortsstatuts über die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke. 55925
2. Die Aufnahme eines neuen 3½ prozentigen Anlehens der Stadtgemeinde Mannheim im Betrage von 6,000,000 Mark.
3. Herstellung der Meerfeldstraße zwischen der Eichelsheimer- und Lindenhofstraße.
4. Herstellung der Windeckstraße zwischen der Meerfeld- und Rheinaustraße.
5. Kanalisation der Augarten-, Rheinhäuser- u. Rheinfeldstraße.
6. Ankauf des Hauses H 8, 15 an der Dalbergstraße, dem Fuhrmann Joh. Gg. Stumpf gehörig.
7. Ankauf des Hauses K 9, 12, dem Kaufmann Rudolf Sator gehörig.
8. Ankauf von 165,94 qm Baugelände, dem Domin. Kuf Schubnell gehörig.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung hiermit ergebenst eingeladen.
Mannheim, 15. Februar 1898.
Der Stadtrath.
Beck. Zinkgraf.

Fahndung.

Entwendet wurde:

Am 25. Sept. v. Js. in J 3, 8, eine silberne Herren-Remontoiruhr mit doppeltem Goldrand, weißem Zifferblatt mit Blumenverzierung, gelben Zeigern, dem eingravirten Namen „L. Albrecht" auf der Innenseite des Rückdeckels und gewöhnlicher Nickelkette.

Am 23. Januar in hiesiger Stadt von einem Wagen, 1 Packet, 2 Paar Herren-Rohrstiefel und 2 Paar Frauenschnürschuhe enthaltend.

Am 31. Januar, in G 6, 3, ein gelblederes Portemonnaie mit 48 Mark, eine Double-Cravattennadel, einen Degen vorstellend und ein goldener Herrenring mit weißem Stein.

Am 1. Februar, in Käferthalerstraße 9, ein schwarzledernes Portemonnaie mit 1 Mk 80 Pf.

Am 4. Februar, in Waldhofstraße 19, ein Geldbetrag von 4 Mark.

Am 4. Februar in B 1, 1, 12 Pfund Ochsenfleisch und eine schwarze Frauenschürze.

Am 4. Februar in Waldhof ein goldener Siegelring mit schwarzbraunem Stein und den auf Letzterem gravirten Buchstaben K. W. M.

Vom 5./6. Februar in Seckenheimerstraße 19, ein viereckiges rothseidenes Halstuch und ein blau u. weiß gewürfeltes Taschentuch.

Vom 8./9. Februar in Mittelstraße 112 ein rothes Bettuch mit weißen Randstreifen.

Am 10. Febr. auf der Straße in J 8 von einem Wagen, ein Packet mit 9 Pfd. Süßrahmbutter und ein mit schwarzem Leder überzogener Toilettekasten.

Am 12. Febr. in Rennershofstraße 15, eine unangestrichene Doppelleiter mit 9 Sprossen.

Am 12. Febr. in der 13. Querstraße 54, ein blauleinener Arbeitskittel, 2 Paar braune Arbeitshosen und eine graue, englischlederne Hose.

Am 13. Febr. in D 4, 9/10, ein schwarzer Pelzmuff mit weißem Futter und ein Paar schwarze wollene Frauenhandschuhe.

Am 13. Febr. in H 9, 17, ein Geldbetrag von 20 Mark.

Am 13. Februar, in Seckenheimerstraße 19, 16 Pfund Lendenbraten.

Vom 13./14. Februar, in G 6, 3, ein Havelock aus dunkelblauem Tuch, mit schwarzem Sammtkragen und dem in Gold gestickten Monogramm P. B., ein mit P. B. gezeichnetes, weißes Taschentuch und verschiedene Visitenkarten.

Am 13./14. Febr. in der 11. Querstraße 9 sieben Stück ein Jahr alte italienische braune Hühner mit gelbem Hals und ein weiß und schwarz gefiederter Hahn.

Am 14. Februar in H 1, 4 ein schwarzledernes Portemonnaie mit 6 Mark.

Am 14. Februar in Rheinhäuserstraße 10 ein getragener weißleinener Gypseranzug, ein Gypserhammer u. eine Spachtel.

Am 14. Februar am Rheinvorlande eine viereckige, weißblechene, sogen. Stocklaterne.

Am 15. Februar in Bellenstraße 8 ein Geldbetrag von 50 Mark.

Am 15. Febr. in Schwetzingerstraße 55 fünf Paar schwarze und ein Paar graue, ältere Strümpfe, ein Herrenhemd aus gelb und roth karrirtem Flanell, ein wollenes weiß und roth gestreiftes Kinderhemdchen.

Vom 16./17. Februar am Verbindungskanal 50 Kilo Weißmehl.

Vom 16./17. Februar in B 1, 1 eine braune Damenjacke mit schwarzem Pelzbesatz. 55932

Um sachdienliche Mittheilungen wird gebeten.
Mannheim, 20. Febr. 1898.
Kaiser,
Polizei-Commissär.

2 neue Pritschenrollen
mit Scheibenkranz, 50—60 Ctr. Tragkraft zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 56183

Bürgerschulgeld

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche das Bürgerschulgeld für die Zeit vom 23. Januar bis 23. April 1898 noch nicht entrichtet haben, werden ersucht, solches binnen acht Tagen bei Vermeidung der vorgeschriebenen Mahnung anher zu bezahlen.
Mannheim, 19. Februar 1898.
Stadtkasse:
Röderer. 55912

Aufforderung.

Wer an den ledigen Nachlaß der **Gottfried Geiger Wittwe geb. Deutsch** hier etwas zu fordern oder zu zahlen hat, wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche bei mir geltend zu machen und bezw. an mich innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten.
Mannheim, 19. Februar 1898.
Der Erbpfleger: 55920
Spähnle, Q 1, 4, II.

Bekanntmachung

No. 7058. Wir ersuchen hiermit unsere verehrliche Kundschaft, bei Koaksbestellungen mittelst Telephon, behufs rascherer Erledigung, sich jeweils mit unserem **kaufmännischen Büreau** oder mit dem **Gaswerk Lindenhof** durch das Stadtamt verbinden zu lassen 49028
Mannheim, 10. Novbr. 1897.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Danksagung.

Die letzte Vierteljahrssammlung des Kreuzervereins pro IV. Quartal 1897 ergab 120 M.
Hiervon erhielt 55888
das evangel. Rettungshaus hier 60 M.,
die katholische Rettungsanstalt in Käferthal 60 M.
Für diese Gaben sagen wir den freundlichen Gebern den herzlichsten Dank.
Mannheim, 19. Februar 1898.
Rechner des ev. Rettungshauses
J. V. Walter.
Rechner der kath. Rettungsanstalt
Neumann.

Gouvernanten, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Zimmer- u. Kindermädchen können durch Absolvirung der Fachwissenschaftlichen Ausb.-Akad. für Damenbekleidung, N 3, 15, ihre Stellung bedeutend verbessern. Schülerinnen werden ohne jede Vorkenntniß ausgebildet.
Prospekte gratis. 55578

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines kräftigen 55923
Knaben
zeigen hocherfreut an
Wilhelm Rommel
u. Frau, geb. Fuchs.
Mannheim, 20. Febr. 1898.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Dehlia
unübertroffenes Mittel gegen
Schnupfen.
Zu haben in fast allen Apotheken u. Drogerien.
Bestandtheile: Trisantalin 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Pterocarp 0,5, Aqua destill. 1,5 gr. zu einem Destillat vereinigt.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Montag,
keine Probe,
dafür **Mittwoch** Abend 8 Uhr
Specialprobe
für die Herren. 55917
Freitag Abend 8 Uhr
für die Damen.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874

Wir eröffnen demnächst wieder einen neuen **Anfänger-Kurs** in der Stenographie und laden die Theilnehmer ein, zur Besprechung wegen Eintheilung desselben 55592
Donnerstag, 24. Februar, Abends ½9 Uhr
in unserem Lokal C 4, 1 zu erscheinen. Neu-Anmeldungen werden von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Rechtsanwalt von Harder, oder am Abend im Lokal entgegengenommen. Honorar 10 Mark pränumerando. 5559
Wir machen darauf aufmerksam, daß unser System an den hiesigen Mittelschulen eingeführt ist und weitaus die größte Verbreitung gefunden hat.
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Turnhalle K 6

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Montag: **Kürturnen,**
Mittwoch: **Männer- und Riegenturnen.**
Freitag: **Riegenturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.
Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Mohren Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.
27301 **Der Vorstand.**

Probiren Sie KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Offenbach a/M.
55865

Gesucht:
Lehrling
für sofort oder später. 55250
Conditorei Oswald,
Kaiserslautern.

Malta-Kartoffeln
Ia. Qualität, eingetroffen. 55938
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Teleph. 488

Tafel-Schellfische
Backschollen
Rhein-Bärsch
Lebende 55939
Karpfen
p. Pfd. 90 Pfg.
Alfred Hrabowski.
D 2, 1 Teleph. 488.

Frische
Schellfische
per Pfund 28 Pfg.
empfiehlt 55937
Georg Dietz
Teleph. 559. am Markt.

Astrachan-Caviar
allerfeinste Waare.
Ural-Caviar
grobkörnig, mild
Bismarckhäringe, Sardellen Lachs, Sprotten, Bücklinge
Neue
Malta-Kartoffel
Gemüse-Conserven
Engros-Lager 55934
Herm. Hauer, O 2, 9.

Arbeitsmarkt

der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Bäcker, Bautechniker, Buchbinder, Maschinenmeister, Schriftsetzer, Holzdreher, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Küfer, Küfer f. Keller- u. Holzarbeit, Geschirr- u. Wagen-Sattler, Bauschlosser, Hufbeschlag-Junge, Feuer- u. Kupferschmied, Bau- und Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler (Hechler), Spengler für Bau- u. Ladenarbeit, Wagner.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Friseur, Lithograph, Maler, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Uhrmacher.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- u. Herrschaftsköchin, Kindermädchen, Maschinen-Strickerin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Wäscherin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen. 55914
Männliches Personal.
Maler, Anstreicher, Maurer, Maschinen-Schlosser, Maschinist, Heizer, Tapezier, Zimmermann.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.
Weibl. Personal.
Kellnerin.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzenliste." artus M. Hirsch Verlag, Mannheim.

Krieger-Verein.

Samstag, den 26. Februar 1898, Abends ½9 Uhr findet im Vereinslokale (Bellevue-Keller, N 7, 8) die
Ordentliche General-Versammlung
statt. 55926

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Rechnungsablage durch den Rechner.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Beiräthe, sowie der Revisionskommission.
4. Revision der Satzungen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand: Seiler.

Verein gegen Haus- u. Strassen-Bettel

Mannheim.
Freitag, den 25. Februar, Vormittags ½12 Uhr
General-Versammlung
im **Rathhause**, Zimmer No. 22, zweiter Stock. 55817

Tagesordnung:
1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im Jahre 1897.
2. Rechnungsablage und Entlastung des Vorstandes.
3. Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
Donnerstag, den 3. März 1898
Vereins-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. **Vortrag** des Herrn Rechtsanwalts **Dr. Friedr. Fürst** hier über: „Das Binnenschifffahrts-Gesetz."
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten. 55885

Mannheim, den 19. Februar 1898.
Der Vorstand.

In dem gestrigen „Schnupf-Tabak", Mannheimer **Narrenzeitung**, hat sich ein bedauerliches Versehen eingeschlichen.

Unter dem „**Amtlichen Theil**", Absatz 2 stehenden Artikel über „**Mannheimer Kohlenhändler**" findet sich irrthümlicher Weise auch Herr Kohlenhändler **Wiederhold** aufgeführt, der mit dem Kohlenhändler **Bernauer** verwechselt ist.

Wir bedauern dieses Versehen und sind gerne bereit, Herrn **Wiederhold** hiermit zu bestätigen, daß er in die fragliche Angelegenheit **gar nicht verwickelt ist.** 55822

Georg Appel,
Redakteur des „Schnupf Tabak",
Mannheimer Narrenzeitung

Sing-Verein.

Todes-Anzeige.

Unseren verehrl. Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß unser langjähriges Mitglied
Herr Heinrich Eckert
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. — Wir bewahren demselben ein ehrendes Andenken.

Die Beerdigung findet **Montag, den 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause **Meerfeldstraße Nr. 30** aus statt, und ersuchen wir unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Betheiligung. 55915
Mannheim, 20. Februar 1898.
Der Vorstand.

Gravier-Anstalt
für Kunst und Gewerbe.
Rich. Taute, C 4, 8. 55315

Patent-
und Musterschutz-Gesuche, Construktionen nach Angabe, Zeichnungen u. Beschreibungen werden bestens ausgeführt von 44203
Anselm Bach, U 4, 20.

MARCHIVUM

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, 21. Februar 1898.
58. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Auf eigenen Füssen.

Gesangsposse in sechs Bildern von Emil Pohl u. H. Wilken.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fender.
Dirigent: Herr Musikdirektor Sauls.

Erstes Bild:
In dulci jubilo! (Vorspiel).

Herrmann Pfannenschmidt	Heidelberger Studenten	Herr Lösch.
von Schranken		Herr Weger.
Röthelmann		Herr Tietsch.
Liebnitz		Herr Loberty.
Wörner		Herr Stelzner.
Adolar Beseler, genannt Matich, Pfannenschmidts Freund und Faktotum		Herr Fender.
Lieschen Spröde, Kellnerin		Frl. Kaden.
Pinkert, Schlächter	aus Berlin	Herr Eichrodt.
Glattbein, Küfer		Herr Godeck.

Studenten. Kellner. — Scene: Heidelberg.

Zweites Bild:
Studio's Brautfahrt.

Agnes Herbach, eine Waise	Frau Hesse.
Herrmann Pfannenschmidt	Herr Lösch.
Röthelmann	Herr Tietsch.
Wörner	Herr Stelzner.
Liebnitz	Herr Loberty.
Matich	Herr Fender.
Lieschen	Frl. Kaden.

Studenten. Scene: Berlin, im Garten.

Drittes Bild:
Wie Herr Pfeffermann testirt.

Herrmann	Herr Lösch.
Matich	Herr Fender.
Lieschen	Frl. Kaden.
Röthelmann	Herr Tietsch.
Wörner	Herr Stelzner.
Liebnitz	Herr Loberty.
Pinkert	Herr Eichrodt.
Glattbein	Herr Godeck.
Lobedanz, Justizrath	Herr Jacobi.
Fräulein Abele	Frl. Wagner.
Frau Hahnemann aus Dresden	Frl. Schelly.
Rosalba / Lukretia — ihre Töchter	Frl. Dischinger. / Frau Becker.
Jäkel aus Stuttgart	Herr Moser.
Ein alter Herr aus Wien	Herr Schöbl.
Zwei alte Damen	Frau Schilling. / Frl. Knieriem.

Ein Assessor. Zwei Diener. Studenten.
Scene: Ein Saal auf Pfeffermann's Gute.

Viertes Bild:
Blühendes Geschäft.
(Spielt 1½ Jahre später.)

Hasenhut, Hauswirth	Herr Kaiser.
Pfannenschmidt Restaurateur	Herr Lösch.
Matich, sein Compagnon	Herr Fender.
Lieschen Spröde, Dienstmädchen	Frl. Kaden.
Ede, Kellnerjunge	Frl. Finke.
Röthelmann, Sänger und Componist	Herr Tietsch.
Pinkert	Herr Eichrodt.
Glattbein	Herr Godeck.
Reich, Geheimrath	Herr Ernst.
Agnes Herbach, seine Nichte	Frau Hesse.
von Schranken, Fabrikant	Herr Weger.
Die Waschfrau	Frl. Wenzlawski.
Der Schlächterjunge	Frl. Kremer.
Der Bäckerjunge	Frl. Faulhaber.
Der Bierfahrer	Herr Langhammer.

Schutzleute. Gläubiger. Gerichtsvollzieher.

Fünftes Bild:
Beim Volks-Anwalt.
(Spielt 2 Jahre später.)

Adolar Beseler, Volks-Anwalt	Herr Fender.
Lieschen, seine Frau	Frl. Kaden.
Der kleine Herrmann, ihr Sohn	— —
Röthelmann, Schreiber u. Chorist d. Hoftheater	Herr Tietsch.
Pfannenschmidt	Herr Lösch.
Frau Weidenhammer (Klienten)	Frau Jacobi.
Markall, Künstler (Klienten)	Herr Hildebrandt.
Faselkopf (Klienten)	Herr Kockert.
Malchen, Dienstmädchen	Frau Springer.

Scene: Berlin, Beselers Bureau.

Sechstes Bild:
Es kommt anders! (Nachspiel).

Geheimrath Reich	Herr Ernst.
Agnes, seine Nichte	Frau Hesse.
Pfannenschmidt	Herr Lösch.
Lobedanz	Herr Jacobi.
Beseler	Herr Fender.
Lieschen	Frl. Kaden.
Herrmann	— —
von Schranken	Herr Weger.
Röthelmann	Herr Tietsch.
Pinkert	Herr Eichrodt.
Glattbein	Herr Godeck.

Zwei Assessoren, Studenten, Figurantinnen.
Scene: Ein Saal in Reich's Hause.

Kasseneröffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr

Nach dem dritten Bild findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 22. Februar 1898.
Nachmittags halb 3 Uhr.
18. Vorstellung ausser Abonnement.
Ausnahmsweise zu Volksvorstellungspreise.

Die Logenbrüder.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs und Kurt Kraatz.
In Scene gesetzt vom Herrn Regisseur Fender.

Habelmann, Fabrikant	Herr Fender.
Caroline, seine Gattin	Frau Jacobi.
Lulu, deren Tochter	Frau Hesse-Berg.
Anni Behrens, Habelmann's Nichte	Frl. Breisch.
Max Brückner	Herr Kökert.
Eva, geb. Habelmann, seine Gattin	Frl. Kaden.
Franz Fischer, Agent	Herr Lösch.
Guido Bammelberger	Herr Godeck.
Segnitz, Gutsbesitzer	Herr Tietsch.
Frau Segnitz	Frl. v. Rothenberg.
Söldner, Architekt	Herr Weger.
Barbara, Köchin bei Brückner's	Frau De Lank.
Ein Schutzmann	Herr Loberty.

2 Dienstleute — Ort der Handlung: Berlin.

Kasseneröffnung 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr. Ende ¼5 Uhr.

Abends 7 Uhr
58. Vorstellung im Abonnement B,

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Text von Richard Genée.

Weinrestaurant Goldenes Lamm.

E 2, 14. W. Pfeifer, vorm. Rob. Wunder. **E 2, 14.**
Dienstag, den 22. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr,
Musikalischer Ulk-Früh- u. Abend-Schoppen
mit italienischer Nacht.
Musik: Abtheilung der Kapelle Petermann
unter gefälliger Mitwirkung diverser **Künstler** und **Künstlerinnen.** 55909
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. — Kaltes Buffet.

Morgen Fastnacht-Dienstag, den 22. Februar, findet wie alljährlich in dem so beliebten 55890
Wein-Restaurant
D 5, 6 Zum Rheingau D 5, 6
das große närrische
Frühschoppen-Concert
mit italienischer Nacht
statt, wozu höflichst einladet
August Graesser, Restaurateur.

SAALBAU.

N 7, 7 Mannheim N 7, 7.

Dienstag, den 22. Februar (Fastnacht-Dienstag).

Grosser
Maskenball
in sämmtlichen Räumen des **Saalbau.**

Die drei schönsten Masken erhalten werthvolle Preise.

Die Ballmusik wird von 2 Kapellen ausgeführt unter Leitung des Kapellmeisters Herrn C. Petermann.

Die Prämien sind bei Friseur Ott ausgestellt.
Friseur und Maskengarderobe von Ott & Nerlich befindet sich während des Balles im **Saalbau.**
Anfang des Balles 8 Uhr.
Entree: Damenkarten 2 Mk., Herrenkarten 3 Mk. sind im Bureau des Saalbau und bei Friseur **Ott, O 4, 6, Zeitungskiosk** und Cigarrengeschäft **Kremer** im Kaufhaus zu haben.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlich ein 55940
Heinrich Nottbusch.

Badner Hof.
Fastnacht-Dienstag
Oeffentlicher 55905
Masken-Ball.
Anfang 7 Uhr. Schluss 4 Uhr.

Rheinpark
Fastnacht-Dienstag 55910
Oeffentlicher Festball,
wozu freundlichst einladet **Franz Geyer.**

Auf zum Eichbaum, P 5, 9.
Fastnacht-Dienstag,

Vormittags 10 Uhr 29 Minuten 59 Sekunden Beginn der
Närrischen Sitzung
unter Mitwirkung der direkt von **Klag-Tschau importirten Feuerwehr-Capelle.**
Zum Ausschank kommt der bekannte
hochfeine Märzenbock
aus der **Eichbaumbrauerei.** 55930
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der närrische Wirth.

COLOSSEUM
am Meßplatz, Neckarvorstadt.
Unterzeichneter empfiehlt einen **ausgezeichneten** 55880
Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement, sowie Speisen à la carte.
Prachtvolle Kegelbahn an Gesellschaften zu vergeben.
Hochachtungsvoll **E. Metz.**

C. Kaschuge,
Baumschulen, Ladenburg.
Empfehle zu Anlagen:
Kugelakazien stark, **Ziersträucher** stark, **Ahorn-Alleebäume, Buxus-Kugelform, Mahonien** stark, **Haselnüsse** stark, **Apfel- u. Birn-Cordon,** 1 Paar **Yuca** 1,50 hoch, 1 Paar **Agaven,** letztere in Kübeln. 55816
Cataloge über Preis sofort zu Diensten.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 55865
Q 5, 19, parterre.

Gioth's Teigseife
ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.
J. G. Schutz-Marke
Ausserordentlich beliebt.
Achten Sie gefäll. beim Einkauf auf die Firma „J. Gioth" und obige Schutzmarke.
In allen Geschäften zu haben.
55850

Unterricht

Fräuleins u. Damen
wird **doppelte** wie **einfache Buchführung** ertheilt 54860
Carl Wunder,
prakt. Handelslehrer, F 3, 13, 2 Tr.

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 55359
Zu erfr. in d. Exped. ds. Bl.

Englisch,
Grammatik, Conversation, Correspondenz, ertheilt eine englische Dame. Preise mäßig.
Offerten unter Nr. 55903 an die Expedition ds. Bl.

Nach Kalligraph Gander's preisgekrönter Schnellschreibmethode
Schönschrift
Jede, selbst die schlechteste Handschrift wird in 3 bis 4 Wochen verbessert. Honorar Mk. 15.—. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich. Preis M. 8.—, Prospekt gratis.
Gebr. Gander, Mannheim.
Anmeld. werden B 2, 10½ ...
55981

Vermischtes

Amateurphotograph
wird um **Adresse** gebeten, die bei der Exped. d. Bl. abgegeben werden wolle. 55765

12 000 Mk. auf II. Hypotheke zu leihen gesucht.
Off. unt. Nr. 55707 a. d. Exp.

Schriftenmaler
sucht entsprechende Beschäftigung.
Off. unter Nr. 55710 an die Exped. d. Bl. 55710

Kind.
Ein Mädchen, nicht unter sieben Jahren, wird v. einer bürgerlichen Familie in sehr gute Pflege genommen. Gefl. Off. u. Nr. 55523 an die Exped. dss. Bl. 55523

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich. 54700
Q 4, 13/14, Hths. 2. Stock.

Das **Stellenvermittlungs-Bureau Heinzler, E 3, 8a,** 2 Tr. empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften; daselbst sind tüchtige brave Mädchen aller **Art** gute Stellen. 55910

Bilder, Spiegel und Photographien
werden solid und preiswürdig eingerahmt bei 55041
Karl Appel, Glaserei, H 4, 9.

Maskerade

Schöne **Damenmaske,** (Elsässerin) zu verleihen. 55707
E 8, 10a, Laden.

Feine Damenmasken billig zu verleihen. 55771
S 4, 17, 1 Treppe.

Mädchenmaske (Altdeutsch. Postillon) zu verk. od. verleihen. Näheres im Verlag. 55788

Ein neuer **Domino** bill. auszuleihen. **J 5, 5** 4. St. 55814

Eleg. **Masken u. Dominos** zu verleihen. 52831
E 3, 17, Planken, 1 Treppe.

Domino, Baby, Bauernmädchen zu verleihen. 55447
L 10, 8, 4. Stock.

2 schöne **Damenmasken** zu verleihen. **P 6, 5.** 54662

Zwei originelle und elegante
Damenmasken
einmal getragen, **billig** zu verl. 55089 **15. Querstraße 59.**

Zugelaufen

Eine **Ulmer-Dogge** zugelaufen. Abzugeben gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr 55848 **D 6, 2.**

Schwarzer Spitzer
zugelaufen. Abzug. gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. 55907 **H 5, 5, III.**

Ankauf

Vierstöckiges, feines **Wohnhaus,** gut rent., zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 55729 an die Expedition dss. Blattes.

Alte Bücher einzeln wie in Bibliothek kauft zu höchsten Preisen 55782
A. Bender's Antiqu. O 4, 17.

Lumpen und Knochen
werden stets zu den höchsten Tagespreisen angekauft. 54237
F. Aeckerlin, E 6, 4.

Getragene Kleider
Stiefel u. Schuhe kauft
50691 **A. Rech, S 1, 10.**

1 **Blasbalg, 1 Ambos,** eine **Bohrmaschine** zu kaufen ges. Näheres im Verlag. 55...

Verkauf

Haus
neu und sehr rentabel, in guter Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter No. 55728 an die Expedition ds. Blattes.

Ein Haus f. **20000 Mk.,** sowie **ein Haus** für **14000 Mk.** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anzahlung **Mk. 4000.—.**
Näheres durch 54687
Agent **Ad. Boffert, T 5, 2.**

Bauplatz
zu verkaufen.
Ein Eckplatz auf dem Stengelhof direkt an der Bahn mit breiten Fronten u. kleiner Tiefe preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Exped. ds Blattes. 55915

In **Ludwigshafen** sind **14 Morgen Land** für Spekulationszwecke sehr geeignet, um Mark 25,000 käuflich. Offerten unter Nr. 54321 an die Exp. d. Bl. 54321

Mittelstraße 138 u. 140, Lagerplatz, 24 m breit, 19 m tief zu v.
Näh. C 1, 18, 3. St. 55515

Pianinos
weg. Umzug billig zu verkaufen.
54506 **N 4, 9.**

1 Comptoirstuhl, 1 Fahrstuhl, 1 Kinderbettlädchen, 2 Waschbecken und Verschiedenes billig zu verkaufen. 55784
U 3, 18, parterre.

2 Bettl. m. Rost, 1 Spiegelsch., 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch, 1 Waschkommode, 1 Nachtt. m. Marmorplatte, 1 Chiffon., 1 Divan z. vk.
55741 O 6, 2, p. r.

Stanley,
im dunkelsten Afrika, 2 Prachtbände, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dss. Blattes. 55640

Billig zu verkaufen wegen Wegzugs: 55913
1 schönes, vollständ. gutes Bett, Preis 18 M., 1 schöner Kindersitzwagen zu 7 M., 1 Kindersitznachtstuhl zu 4 M.
P 6, 1, parterre.

Neue u. gebrauchte Betten und Strohsäcke verkauft 54532
L. Herrmann, D 2, 12.

Ein Wagen
(einsp.) auf Federn, für Metzger oder Milchgeschäft geeignet, zu verkaufen. 55868
H. Stamm, Seckenheim.

Für Brautleute!
4 schöne **Bilder** preiswerth zu verkaufen. 55794
Goniardstraße 3 u. 5, 3. Stock, links.

Mehrere alte
Fenster u. Thüren
darunter 4 Schaufenster zu verkaufen. 55834
Langer Rötterweg 1, (Lagerplatz).

Comptoir- und Lagereinrichtung, 1 vierfüßiger Pult, Regale, Tische **zc.** zu verkaufen. 55885
Näh. zu erfragen **F 1, 7a.**

Ein russisches **Billard** billig zu verkaufen. Kepplerstr. 14. 54...

Ein kleiner **Kassenschrank, Kleiderschränke, Betten, Stroh- und Seegrasmatratzen** u. sonstiges **Möbel** billig zu verkaufen.
55530 **Traitteurstr. 17,** Schwetzinger-Vorstadt.

Für Brautleute.
1 Paar neue franz. **Bettladen** (nuß) preiswerth zu verkaufen.
54194 **T 4, 22.**

Schön. vollständ. **Bett** billig zu verk. **U 4, 11,** part. 55589

Alle Sorten **Flaschen** um billigen Preis zu haben 55...
J 3, 19.

Wagen u. M. 20 m.
Feickert, 11. Querstr. 34.

Stellen finden

Jüngerer Schreiber
mit schöner Handschrift sofort gesucht. Anfangsgehalt 40 Mark monatlich. 55935
Wilhelm Hirsch, O 3, 4.

Ein junger, kräftiger 55919
Hausbursche
per sofort gesucht.
Näheres im Verlag.

J. Gross Nachf.

F 2, 6 (Inh. F. J. Stetter) am Markt

empfiehlt

Confirmanden-Stoffe.

für

Knaben: Cheviot, Strichgarn, Kammgarn & dunkle Stoffe auch zum späteren täglichen Gebrauche geeignet, in allen Preislagen.

Mädchen: Schwarze Cachemires, Gemusterte glatte Stoffe aller Arten. Weiss-crême Stoffe in allen Qualitäten. 55661

Schwarze Confirmanden-Confectionsstoffe für Jacken, Capes, Paletots in neuen Webarten billig.

Blau & schwarz **Cheviot** per Meter M. 4.—, 4,50, 5.— etc. in reiner Wolle.

Gesucht

nach der Schweiz von einer Motorenfabrik ein erfahrener, selbstständiger

Monteur

auf Petrol-, Benzin- und Gasmotoren, spec. für Wagenmotoren. Derselbe muß auch befähigt sein event. einer kleinen Werkstatt vorzustehen. 55927

Offerten unter Chiffre Z. N. 1112 an Rudolf Mosse, Zürich.

Eine neu errichtete Dachfalzziegelfabrik in Schlesien sucht zum möglichst baldigen Antritt einen in diesem Fache durchaus erfahrenen, energischen 51632

Meister.

Sofortige Meldungen unter Mittheilung eines Lebenslaufes, seitheriger Thätigkeit, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen befördert Rudolf Mosse, Breslau unter Chiffre E. 4018.

Für ein Verwaltungsbureau wird ein militärfreier gut empfohlener 55833

Schreiber

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schöne Schrift Hauptbedingung.

Offerten unter Nr. 55833 befördert die Exped. ds. Bl.

Guter Verdienst.

Von einer soliden Lebens- u. Volksversicherungsgesellschaft werden einige strebsame Leute für Agentur- u. Incassogeschäfte gesucht mit dauernder Stellung, festem Gehalt, Provision 2c. Kleine Geschäftsleute, Handwerker, bessere Arbeiter mit guten Empfehlungen 2c. wollen Lebenslauf mittheilen unter O. 506 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe. 55252

Tüchtige **Kesselschmiede** (Stemmer) 55670 für dauernde und lohnende Arbeit werden angenommen von G. Rochow, Dampfkesselfabr., Offenbach a. M.

Correspondentin bei gutem Gehalt gesucht. Verkäuferin bevorzugt. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 55664 erbeten.

Buchhalterin mit guten Empfehlungen bei gutem Gehalt gesucht. Verkäuferin bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 55663 erbeten.

Ein Lehrmädchen gegen Vergütung und eine **angehende Verkäuferin** bei gutem Salair für ein hiesiges Weiß- und Wollwaarengeschäft gesucht. Schriftl. Off. nimmt die Exped. d. Bl. unter Nr. 55551 entgegen.

Schneiderin für Metzgerwäsche ges. Offert. u. unter A. Nr. 55903 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. Kleidermacherinnen gegen hohen Lohn sowie Lehrmädchen sofort gesucht. A. Vetterhöfer, Robes, K 9, 15. 55618

Arbeiterin zum Kleidermachen gesucht. 55687 F 5, 1, 3 Stock.

Zur Führung einer Arbeiterhaushaltung (sechs Köpfe, Frau leidend) wird eine zuverlässige, ehrliche, in allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 55650 an die Expedition dss. Blattes.

Geübte Sacknäherinnen gesucht. 55790 S. Weissenburger, Verbindungs-Kanal, links.

Modes. Lehrmädchen per sofort oder später gesucht. 55719 Zu erfragen in der Exped.

Lehrmädchen aus anständiger Familie wird in ein feines Putzgeschäft gesucht. 55886 Näheres C 4, 18 parterre.

Modes. Lehrmädchen gesucht. 55585 D 1, 10, Hutladen.

Tücht. Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden fortwährend gesucht u. empfohl. Frau Schulze, N 4, 21. 55748

Mehrere fremde Dienstmädchen jeder Art gesucht und empfohlen Büreau Bär, P 3, 9. 54412

Ein braves, fleißiges Mädchen von 15 bis 16 Jahren tagsüber gesucht. 55737 C 4, 3, 2. Stock.

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günst. Bedingungen, sofort eintreten. Q 5, 19.

Ein durchaus tüchtiges, fleißiges Mädchen für eine größere Haushaltung sof. gesucht. 55931 O 7, 4 1 Tr.

Ein ordentliches **Mädchen** tagsüber gesucht. 54497 Zu erfragen L 11, 26, 3. St.

Ordentl. Mädchen sof. ges. 55760 O 4, 13, 4. St.

Ordentl. Mädchen f. Hausarb. sof. ges. B 7, 11, part. 55924

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** auf 1. März gesucht. Colosseum am Meßplatz, Neckarvorst. 55681

Lehrlingsgesuche

Setzerlehrling kann sich melden. 54964 Dr. Haas'sche Druckerei.

Für ein hiesiges Geschäft der Eisenhütten-Branche ein 54956 **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Tüchtige kaufmännische Ausbildung bei monatlicher Remuneration. Bewerbungen in der Expedition dsr. Ztg. unt. Nr. 54956 niederzulegen.

Stellen suchen

Stellung gesucht. Ein in der Fahrradbranche, besonders mit der Fabrikation, vertrauter Meister sucht Stellung. Offert. unter A. B. Nr. 55851 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ein treuer zuv. verh. junger Mann mit prima Ref. sucht bald. Stelle als Einkassirer, am liebsten Vertrauensstelle. Gefl. Offert. beliebe man unt. Nr. 55904 an die Exped. ds. Bl. zu übergeben.

Junger Kaufmann, 25 Jahre alt, mit tücht. Kenntnissen, Stenograph, sucht Engagement zu sofortigem Eintritt. Gefl. Offert. sub. Nr. 55875 an die Exped. d. Bl.

Gebild. Fräulein gesetzt. Alt. im Haushalt erfahren, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau, oder zu größeren Kindern. Kenntniß in der franz. Conversation. Näh. im Verlag. 55883

Fräulein, mit schöner Handschrift, welches bereits auf einem Bureau thätig war, sucht passende Stelle. Offerten unter A. Z. Nr. 55565 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Mehrere Köchinnen, Zim.- und Hausmädchen suchen und finden gt. Stellen jetzt u. ausw. Ziel. Compt. K. Hartmann, F 6, 6/7. [illegible]

Fräulein mit schöner Handschrift, der einf. Buchf. mächtig, sucht Stellung auf Bureau. Off. unter W. Nr. 55715 an die Exp. d. Bl.

Tücht. Verkäuferin, in der Kurz-, Woll- und Weißwaaren-, ebenso in der Luxuswaarenbranche erf., mit besten Zeugnissen u. gut. Schrift sucht baldigst Stellung nach hier oder ausw. Off. unter Nr. 55714 an die Exped. d. Bl. 55714

Junge Frau sucht Beschäftigung an Nachmittagen. 55101 Näheres im Verlag.

Eine Wittwe, im Haushalte gut erfahren, sucht Stelle bei einem einzel. Herrn oder Dame. Näh. F 5, 7, 2. St. 55855

Miethgesuche

Bureau gesucht. In der Oberstadt, 1 bis 2 Parterre-Zimmer per 1. März gesucht. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Nr. 55874

Wir suchen per 1. April oder früher 55753 **kl. Bureau** event. auch Ladenlokal, in guter Lage, am liebsten mit größerer **Wohnung** im gleichen Hause (event. auch ca. 8 Zimmer insgesammt), Part. od. 1. Etage. Sperleder & Co., O 4, 5.

Suche per sofort eine Werkstatt mit Wohnung in der Unterstadt. Gefl. Offerten unter No. 55628 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann sucht p. 1. März **Wohnung mit Pension.** Offert. unt. A. S. an Rudolf Mosse, Schwerin. 55915

Eine ältere Dame sucht eine Wohnung, 2 Zimmer (Küche), in nur gutem Hause. Off. unt. A. B. Nr. 54701 an die Exped.

Wohnung, 4 Zimmer von ruhiger Familie gesucht. Offerten unter No. 55692 an die Expedition ds. Bl.

Ein kautionsfähiger Wirth wünscht bis 1. April od. Mai eine **bessere Wirthschaft** in einer gangbaren Lage der Stadt in Zapf zu nehmen. Offerten unter Chiffre 55743 an die Expedition ds. Bl.

Wohnung mit 2—3 Zimmer, 3. od. 4. Stock per 1. März zu miethen gesucht. 55713 Gefl. Angeb. unt. Chiff. J. H. Nr. 55713 an die Exped. d. Bl.

Eine Wirthschaft in einer gangbaren Lage der Stadt von einem tüchtigen Wirth per 1. April oder später zu übernehmen ges. Offerten unt. Chiffre 55742 an die Exp. ds. Bl.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres B 5, 20. 51107

Praktische u. sehr schön gelegene **Fabrik-Räume** in Mannheim, zu jedem Betrieb geeignet, per sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Off. u. Nr. 55733 an d. Exp. d. Bl.

E 1, 8 großer heller Parterraum z. v. 55541 Näh. 2. Stock.

Lagerplätze am Lange Rötterweg zu vermiethen. 52811 Näh. Käferthalerstr. 27.

Läden

Q 5, 18 Eckladen, geeignet für Victualien- u. Flaschenbier-Geschäft mit Wohnung per 1. April zu verm. Näheres Q 5, 19 part. 55811

Bureaux

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

G 8, 21 4. Stock, 3 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 54858

H 7, 29 3. Stock, Vorderh. schöne Wohnung, 4 Zim. mit Küche per 1. März c. oder später zu verm. 55094

Bureaux P 2, 5 Centrum der Stadt, sofort oder 1. April zu vermiethen. 55891

Bureau, freundliches, 4 renovirte, ineinandergehende Räume zu verm. Näh. D 5, 13. 55557

Bureau, 3—4 Zimmer, Nähe d. Rheinhafens gesucht. 55708 Off. mit Preisang. unter Nr 55708 an d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

Grosse Wohnung B 6, 4. Per 1. April ist der 1 Stock und ab 1. Juli c. das ganze Haus zu vermiethen. 55764 Näheres Löwenkeller, B 6, 15.

D 7, 20 2. Stock, 5—6 Zim. Part. 3—4 Zim., Magazin, Compt., Viktualienladen und Bäckerei zu v. 55415 Näh. Hinterhaus.

E 1, 6a 2. Stock, schöne helle Eckwohnung nach der Breiten und Akademiestraße, bestehend aus 6 Zimmer und Zubehör, Badezimmer 2c. per 15. April zu verm. 53880

G 7, 13 zu vermiethen eine Wohn. über eine Stiege, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde. 55871

G 7, 37 part., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. z. v. Näh. 2. St. 55880

H 8, 22 schöne Wohnung, 4 große Zim. und Küche, Magdk. 2c. per 10. April zu verm. Näh. 2. Stock. 53419

K 1, 6 Neckarstr., Wohng. im 3. Stock mit 6 Zimmer nebst Zubehör per 15. Mai zu vermiethen. 54510 Näheres 1 Treppe hoch

K 1, 9 mehrere 5 und 6 Zim.-Wohnungen mit Zub. in schönster Lage zu verm. Näheres Laden. 54052

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 54896

L 11, 1 3. St., 5 gr. Zim. mit Veranda nebst allem Zubeh. p. 1. Juli zu vermiethen. Einzuseh. Nachmittags. Näheres 4. Stock. 55864

Villenviertel. L 13, 5 nächst dem Bahnhof, eleganter dritter Stock, 7 Zimmer und Zubehör per April zu vermiethen. Näh. daselbst. 55548

M 2, 12 3. St. 8 Zim. zu v. Näh. N 4, 12, 3. St., 12—3 Uhr. [illegible]

N 4, 16 schön. Part.-Zim. zu Comptoir geeignet zu vermiethen. 55899

N 4, 21 part., 1 Zim. und Küche zu v. 55102

Q 1, 8 Breitestr., 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher 2c. an eine ruhige Familie per 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden. 55896

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594 Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 5, 15 parterre, 3 Zimmer und Küche p. 1. April zu verm. 55549

Q 7, 17b Bel-Etage, 6 große Zimmer, hocheleg. ausg. eff. Badez., Küche, Speisek. u. Zubeh. z. v. 55900 Zacharias Oppenheimer.

R 7, 13 2 Zimmer, Küche und Zubehör b/d 1. April zu vermiethen. 55597

S 4, 18 3. St. 3 Zim. u. Küche a. ruh. Leute z. v. 55708

T 1, 11 3 Zim. u. Küche pr. 1. April z. v. 54877

T 6, 35 2 Zim. und Küche, abgeschlossen, auf März zu vermiethen. 55088

U 2, 2 schöne abgeschlossene Wohnung von drei Zimmern, Kammer u. Zubehör zu verm. Näh. 2 Trepp. 55180

U 5, 13 Friedrichsring, 3. Stock, hübsche Wohng. mit Balkon, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. Näh bei H. Menold, Rest. Rheinbahnhof, Mühlau. 55532

U 6, 29 5 Zimmer u. Zubehör, schöne geräumige Wohnungen an ruhige Familie bis April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 52962

In der Nähe des Parkes Belle Etage, 7 Zimmer und Zubehör mit 2 Balkons per April zu vermiethen 55849 Näh. B 7, 10, 1 Stiege hoch, oder E 5, 7, part.

Rosengartenstr. 22, 4. St., in der Nähe des Wasserthurms, 5 schöne große Zimmer mit Balkon und Veranda, Küche, Badezimmer und Zubehör per 1. März oder später zu verm. Zwischen 11 bis 1 Uhr anzusehen. 55916

Nähe des Wasserthurms, eleganter 4. Stock mit 7 Zim. u. Badezim. und elegantes Parterre, 6 Zimmer u. Badezimmer per 1. April zu verm. 54108 Näheres L 14, 5, 3. Stock.

5. Querstr. 4, eine sch. Wohnung 1 Zim. und Küche, sowie 2 Zim. u. Küche nebst Zub., sof. beziehbar, zu vermiethen. 55896

5. Querstraße Nr. 4, Hthb., 1 Tr. hoch, 2 Zimmer u. Küche bis 15. Febr. zu verm. 55054

Kaiserring, Bismarckstr., Ringstrasse eleg. Wohnungen von 5, 6, 7 bis 9 Zim. und Zubeh. z. verm. Näh. O 6, 29. 55957

Rheindammstr. 17, Lindenhof, ein schöner 2. Stock von 4 Zimmer u. Küche pr. 1. Mai zu verm. Näh. im 3. Stock. 55487

Elegante Wohnung 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör bis 15. April zu vermiethen. 55895 Näh. 5. Querstr. 4, 3. St.

Große Wallstadtstraße 58 3 schöne Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubeh. z. verm. 54737

6. Querstraße 5, 2. St., 3 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör, u. 1 Zim. u. Küche auf 15. März zu verm. Näh. parterre 55576

Goniardstr. 18, Lindenhof, 2 Part.-Zim., zu Bureau, 2 Tr. 2 Zim., Küche 2c. mit Abschl. zu verm. Näh. H 8, 38, 2. St 55400

Möbl. Zimmer

A 3, 10 4. St. 1 möbl. Zimmer sof. zu verm. event. mit Pension. 54755

B 2, 10 3. St., Vrdhs. 1 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. 55556

B 4, 14 möbl. Zim. a. d. Str. geh. z. v. 55259

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermiethen. 52872

C 4, 20|21 2. Tr., gut möbl. Z. sof. z. v. [illegible]

C 8, 5 3 Tr., e. sch. möbl. Z. a. e. sol. Herrn z. v. [illegible]

D 1, 11 3 Tr. 1 gut möbl. Zim. bis 1. März zu vermiethen. 55227

D 4, 17 2 Tr. möbl. Zimmer auf 1. März zu vermiethen. 55936

D 5, 7 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer an 2 bess. Herren zu vermiethen. 53080

D 5, 7 2 Tr., eleg. möblirtes Wohn- u. Schlafzim. an 1 evt. 2 bess. Herren zu vermiethen. 53079

D 7, 19 part. 1 gr. sch. möbl. Zim. sof. z. v. 55789

D 7, 20 3 St., möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 54778

D 7, 21 1 gut möbl. Zim. mit Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. Näheres 2 Treppen. 55863

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 55644

F 1, 8 2 ineinandergehende schön möbl. Wohn- und Schlafzim. per 15. Februar preiswerth zu verm. 55494

F 4, 19 e. gut möbl. Zim. sof. zu verm. 55557

F 4, 21 sch. möbl. Zim. sof. z. v. Näh. 2. St. 55847

F 7, 24 Luisenring, 3 Tr. sch. gut möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. 55228

F 8, 16 2 Trepp., ein gut möblirt. Zimmer sofort zu vermiethen. 55929

G 4, 16 4 St. 1 gut möbl. Zim. z. v. 54490

G 7, 14, 2 Treppen links, 1 schön möblirtes Zimmer per sof. zu verm. 54606

G 8, 16 3. Stock, schön möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 55332

G 8, 24a 1 sch. möbl. Part.-Zim. z. v. 55527

H 9, 1 4. Stock links, ein gut möblirtes Zimmer per 1. März zu verm. [illegible]

H 9, 19 3. Stock, möblirtes Zimmer an bess. Herrn zu verm. 54847

H 9, 33 2. St., gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 54790

H 10, 1 3. St., ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 55218

H 10, 1 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 55843

J 7, 18 2. Stock, möblirtes Zim. z. verm. [illegible]

K 2, 30 schönes, gut möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu verm. 54855

K 3, 1 1 gut möbl. P.-Zim. z. v. N. 3. St. 55899

K 3, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

L 2, 3 2 gut möbl. Zim. an 1 o. 2 Hrn. z. v. 55208

L 2, 4 2 möbl. Part.-Zim. an einen Herrn sofort zu vermiethen. 55452

L 13, 20 1 Tr., ein schön möbl. Zimmer per 1. März zu verm. 55725

L 14, 5 2 ev. 3 ineinander geh. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näh. part. 55143

L 15, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 55233

M 2, 13 3. St. 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. per 1. März zu verm. 55389

M 5, 11 2. Stock, rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55794

N 2, 9½a 1 gut möbl. Part.-Zim. z. v. 54620

N 3, 11 2. St. 1 möbl. Zim. p. 1. März z. v. 55704 11—1 Uhr einzusehen.

N 3, 17 3. St., ein mbl. Z. sof. zu v. 55070

N 4, 24 1 Tr. hoch, 1 schön mbl. Zim. m. ganz. Pens. sof. zu verm. 55311

N 6, 6½ ein mbl. Zim. mit Pens. z. v. [illegible]

N 8 Moltkestr. 5, schön groß. möbl. Z. 1 Tr. z. v. 52718

O 4, 13 3 Tr., hübsch möbl. Zimmer sof. z. v. Preis 12 Mk. 55695

P 2, 1 möbl. Zim., auf den Paradeplatz gehend, Preis Mk. 12.—, zu v. 55124 Näh. E 1, 5, Schirmladen.

P 4, 1 3 Tr., 1 möbl. Z. m. Pens. sof. zu v. 55679

P 6, 14 sch. möbl. Z. mit gut. bürgl. P. bill. z. v. [illegible]

P 6, 19 3. St., e. schön möbl. Zimmer z. v. 55684

P 7, 20 3. Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 55782

Q 5, 15 3. Stock einf. möbl. Zim. zu v. 55468

Q 7, 14a 3 Tr., 1 eleg. möbl. Z. sof. zu v. 54262

S 1, 5 4. St., hübsch möbl. Zimmer auf 1. März billig zu vermiethen. 55801

S 1, 12 2. St., rechts, ein schön möbl. Zim. mit separat. Eingang an bess. Herrn sof. zu verm. 55244

S 2, 8 2. St. links, 1 möbl. Z. bis 1. März z. v. [illegible]

S 4, 17 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55770

T 1, 1 Breitestr., 3. St., ein möbl. Zim. z. v. 55826

T 1, 14 gut möblirt. Zimmer z. vermiethen. Näh. im Laden. 55471

T 6, 34 3. St., möbl. Zim. zu verm. 54071

U 1, 9 Breitestr., 2 Tr. r., mbl. Zim. z. v. 55546

U 3, 22 4. Stock, ein schön möbl. Zimmer m. oder ohne Pens. z. v. 55346

U 4, 13 Ringstr. 2. St. r. 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 55750

U 5, 26 2. St. sch. möbl. Z. p. 1. März z. v. 54628

U 6, 19 3. Stock rechts, 2 elegant möbl. Zim. (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermiethen. 54855

Möblirtes Zimmer auf d. Straße geh., m. Pens. auf 1. März zu verm. 55906 Näh. Frau M. Muf, P 4, 12.

Ein schön möblirtes Zim. auf die Straße gehend für 1 o. 2 Herren zu vermiethen. 55881 N 4, 6, 2. Stock.

Kaiserring 32 3 Trepp. ein gut möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension. 55575

Bismarckplatz Nr. 5, part., 1 sch. möbl. Zim. zu v. [illegible]

Rheindammstraße 15, 3. Stiegen rechts, hübsch möbl. Zim. mit vollst. guter Pension sofort oder später zu verm. 55608

Pension in geb. Familie sof. zu vergeben. Gelegenheit zur frz. Conversation. Näh. in der Exp. ds. Bl. 52316

2—3 möbl. Zim. in einem ruhigen Hause, beste Lage, sof. oder auch für später zu verm. Näh. zu erfragen 54233 Q 1, 7, Breitestr., im Laden.

Bahnhofplatz 9, 2 Tr. schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 51849

Langstraße 12, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang auf 1. Jan. zu v. Wenn gew. Unterr. in der franz. Sprache. 51494

2 oder 3 schön möbl. Salon-, Wohn- u. Schlafzim. in der Nähe der Planken an 1 oder 2 Personen zu verm. Offerten unter S No. 54505 an die Exped. ds. Bl.

Tattersallstraße 11, 3. St., 2 schön möbl. ineinandergehende Zimmer sof. zu verm. 55052

2. Querstraße 6, 3. St. r., ein möbl. Zimmer m. sep. Eingang sofort zu vermiethen. 55520

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang auf 1. März zu vermiethen. 55466 Näh. U 4, 12, part. links.

Ein jg. Mann, Schüler oder anst. Dame kann in ruh. Hause einf. möbl. Zimmer mit Pens. erhalten. Näh. im Verlag. 54987

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55259 Näheres Seckenheimerstraße 20, 1. Treppe.

Tattersallstr. 20, 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 55835

Meerfeldstr. 14, 3. St., ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 55432

Seckenheimerstr. 52, 3. St., gr. gut möbl. Zim. z. v. 55835

Lindenhofstraße 20, 1. St., ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. 55545

Friedrichsfelderstr. Nr. 50 3. Stock, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 55316

Tattersallstr. 26, 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer per 1. März zu vermiethen. 54602

Ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. im Verlag. 55121

Rheinhäuserstr. 5, 2 Tr. r., schön möbl. Zim. zu v. 54766

Dammstraße Nr. 18, 4. St., hübsch möbl. Zim. zu verm. 54986

Schlafstellen

A 5, 2 2 Tr. am Rhein, Schlafstelle z. verm. [illegible]

C 2, 3 2 Tr., gute Schlafstelle zu verm. [illegible]

D 6, 2 Eine gute Schlafst. zu verm. 55847

E 7, 7 part., 2 Schlafstellen sof. zu verm. 55240

E 8, 10 Gute Part.-Schlafstelle zu v. 55780

F 4, 12½ Seitenbau 4. St. Eine gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 55501

F 4, 21 4. St., 2 gute Schlafstellen mit od. ohne Kost zu vermiethen. 55455

F 5, 15 4. St., Schlafstelle z. vermieten. 55299

F 5, 15 3. St., Vorderh., Schlafstelle an 1 Arbeiter zu verm. 54791

G 7, 3 2. Stock, bess. Schlafstelle sofort zu vermiethen. 54261

H 2, 13 2. Stock, Schlafst. mit Kost für einen sol. jg. Mann zu verm. 54986

H 8, 26 5. St., Schlafstelle zu verm. 55051

H 9, 19 3. St., Schlafstelle zu verm. 54846

H 9, 21 2. Stock, 2 Schlafstellen sofort zu vermiethen. 55411

N 4, 6 Schlafstelle zu vermiethen. 55182

Q 4, 19 schöne Schlafstelle zu verm. 55617

T 4, 21a 3 Treppen, gute Schlafstelle zu vermiethen. 55679

T 5, 14 2. St. Schlafst. f. 2 Hrn. z. v. 54792

U 5, 28 4. St., gute Schlafstelle z. v. 55634

Kost und Logis

F 4, 11 2. Stock, Kost und Logis. 55165

H 8, 29 2. Stock, Kost und Logis. 54296

K 2, 33 4. St., Kost und Logis z. v. 55929

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 54971

S 3, 1 2 St. l. Logis mit vorz. Privattisch z. v. 54106

S 3, 1 2. Stock links, einige Herren fin. gut. bürg. Mittags- u. Abendtisch erh. 55062

Pension findet ein äußerst solides Fräulein in besserer Familie. 55284 Näheres in der Exped.

Ein Lehrling oder junger Kaufmann findet gute 55414 **Pension.** Wurstlerei Schneider, C 2, 12.

MARCHIVUM

M. Hirschland & Co.

Mannheim, P 2, 1, gegenüber der Hauptpost.

Saison 1898:

Stickerei-Besätze in grösster Auswahl, vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Perltülle und Flittertülle 70 cm breit, Meter von Mk. 4.50 an. Perl- und Flitter-Besätze, Perl- und Passementrie-Garnituren von 60 Pfg. an. Wachsperl-Garnituren von Mk. 1.50 an. Wollene Besätze, Meter von 10 Pfg. an. Husaren-Garnituren von 60 Pfg. an. Spitzen, Spitzenstoffe. Seidenstoffe, Sammte, Seiden- und Sammtbänder. Knöpfe, Schnallen, Gürtelschlösser etc. Specialität: Soutaches, Mohair-Tressen, Verschnürungsartikel. Crêpe-Chiffon in allen modernen Farben 120 cm breit, Meter Mk. 2.50. 55379

Erfolgreiche Naturkuren

52891

In allen vorkommenden Krankheiten, Leiden u. Beschwerden gift- u. operationslose Behandlung, vorzügliche Heilerfolge, selbst da, wo solche bisher nach anderen Methoden ausgeblieben sind. Ausscheidung der Krankheitsstoffe durch Erhöhung der Lebenskraft, möglichst rasche Schmerzmilderung u. -Beseitigung. Kurfaktoren: Licht, Luft, Wärme, Wasser, Diät; Magnetismus (Farbglasstrahlenbehandlung), Elektricität System Dr. Dr. v. Allmonda, Bekleidung, Pflanzen und Kräuter, Prospekte frei, Berathungen auswärts brieflich und persönlich. Man wende sich an die Direktion des **Hilda-Bades** in **Karlsruhe** i. B., **W. St. Kustermann** sen.

Masken-Leihanstalt

D. Freitag,

D 4, 6. 58577 D 4, 6.

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk Mannheim.

Telephon 186.

Bauholz und sämmtliche Sägewaaren nach Liste geschnitten. 51867

Tannen-, Kiefern- und Hartholz, Flossholz.

Hobelwerk. **Kistenfabrik.**

Werkstatt für Uhrmacherei

D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1 57017

Reparaturen unter Garantie.

Prompte und billige Bedienung.

Schluß des Ausverkaufs

Donnerstag, 24. Februar.

J. A. Ettlinger. 55831

Annoncen-Expedition

Rudolf Mosse

Berlin

Centralbureau: S. W., Jerusalemerstr. 48/49

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert. 54396

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 34856

„Webern“

bitte **Beschäftigung.**

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Scheuertücher.	Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jagdwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Kinder-Unterröcke von Mk. 2—8 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann C. F. Grübel, Landtagsabgeordneter.

Gelegenheitskauf für

Ausstattungen.

Ein Lager in **hochfeiner**, weißer 56024

Damenwäsche

habe übernommen, theilweise **Mustercollectionen** und einzelne **Modelle** mit echten **Schweizer Stickereien, Valenciens** und **Handfestons**, hauptsächlich **Damen-Tag-** und **Nachthemden, Beinkleider, Negligé-Jacken, Frisirmäntel, weiße Unterröcke, Steckkissen, Kinderwäsche** 2c.

Um rasch damit zu räumen, werden solche **staunend billig** abgegeben.

Ferd. Weiss, Mannheim,

Strohmarkt, O 4, 7.

Neu. Electr. Gasfernzünder. Neu.

D. R. P., sowie Auslandspatente er.

Bietet gleiche Bequemlichkeit, wie electrisches Licht und sind unsere Hausfrauen, Dienstboten ja die Kinder durch Anwendung meines Gaszünders in den Stand gesetzt, jeden Augenblick durch einen Fingerdruck auf einen an der Wand oder sonstigem Platz angebrachten Knopf, ein oder beliebig viele Gasflammen, ohne jede Feuers- oder Gasausströmungsgefahr, gefahrlos anzünden oder löschen zu können. Da man beim Betreten und Verlassen des Zimmers momentan zünden und löschen kann, so bewirkt mein Fernzünder neben der Bequemlichkeit die größte Gasersparniß und größte Schonung der Glühkörper.

Die Konstruktion des Zünders ist so gewählt, daß derselbe nicht nur an neuen Brennern, sondern an jedem andern schon vorhandenen Brenner leicht angebracht werden kann. 58562

Vorzüge:

Sicherstes Funktioniren daher größt Betriebssicherheit. Einfache Anlage, keine komplicirten Schalter. Keine theuren Induktionsspulen oder Funkeninduktoren, keine großen Batterien, keine Stich-, Zünd- oder Dauerflämmchen mehr. Eignet sich besonders für schwer zugängliche Lampen, Keller, Schaufenster, Straßenlaternen, Kirchen u. s. w.

Eine Zündeanlage ist bei mir in Betrieb zu sehen, eben so stehen auch prima Referenzen zur Verfügung.

Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Gas, Wasser, (Acetylen- und Luftgasanlagen für Orte ohne Gasanstalten).

N 4, 18 Peter Bucher. N 4, 18

Nur noch bis längstens Mitte Februar dauert der

Ausverkauf

der noch vorhandenen Vorräthe an **Kleiderstoffen, Kattunen, Shirtings, Baumwollstoffen** aller Art, **Damasten, Vorhängen** und sonstigen **Manufakturwaaren** sowie **Resten** aller Art, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben werden.

Die complette **Laden-Einrichtung** ist billig zu verkaufen.

Henri Dupré, Nachfolger von Soeurs Heinck,

Kaufhaus, N 1, 8. 4409

Thürschliesser

empfiehlt

R 3, 2. Carl Gordt, R 3, 2.

Abonnements-Einladung

auf die Fachzeitschrift

Das Rheinschiff

Offizielles Publikations-Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft.

Central-Organ

für die Interessen der **Schifffahrt** und des **Handels** auf dem **Rhein** und seinen **Nebenflüssen.**

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 2.55 Pfg.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff“** erscheint wöchentlich 1 Mal, Folio-Format, je 8 Seiten groß, in hübscher Ausstattung, und bringt zuverlässige Original-Correspondenzen vom Rhein und seinen Nebenflüssen. Ferner erscheinen in jeder Nummer mehrere Original-Aufsätze über Schifffahrt und Handel von Autoritäten ersten Ranges; auch die Mannheimer Wochen- und Waarenberichte finden durch die guten Informationen allgemeine Anerkennung.

Die Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff“**, zugleich offizielles Organ der Westdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft, ist jedem Schiffsbesitzer, den Herren Rhedern, Spediteuren und Schiffern, den Tit. mit der Schifffahrt in Beziehung stehenden Versicherungs- und Transport-Gesellschaften, sowie überhaupt für das mit der Schifffahrt des Rheins und seinen Nebenflüssen in Beziehung und Verbindung stehende Publikum ein unentbehrliches Fachblatt geworden.

„Das Rheinschiff“ ist nunmehr an allen Strömen, Flüssen und Kanälen von ganz Westdeutschland verbreitet und haben deßhalb einschlägige **Inserate** besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein:

Verlag der Fachzeitschrift **„Das Rheinschiff“** in Mannheim, E 6, 2.

Thierarzt Coblitz

L 13, 20. 5456

Max Engelhardt

Electrotechniker

P 6, 19

Telephon 910

liefert 50701

Haus-Telegraph

zum Selbstanlegen mit Zubehör für

nur Mk. 7.—

sowie sämmtliche in's electrotechnische Fach einschlagende Arbeiten und Reparaturen prompt und billig.

Selbstgekelterte und reingehaltene 54606

Weinheimer und Hüffelsachsener Rothweine

liefert als Spezialität in verschiedenen Jahrgängen von Mk. 0.65 bis Mk. 1.80 per Liter oder Flasche, ebenso

Weiß-Weine

von Mk. 0.45 bis Mk. 1.50 per Liter oder Flasche, bei Abnahme von mindestens 20 Liter im Faß oder 25 Flaschen.

Rudolf Rücker, Weinheim a. d. Bergstr.

Die Rothweine eignen sich vorzugsweise als Krankenwein.

Enorm billig.

Die Restbestände der 53495

Theater- & Stoffräder

ca. 130 Stück

werden um vor Inventur damit zu räumen für die Hälfte des reellen Werthes verkauft.

Sämmtliche Sachen sind modern und von dieser Saison.

Sophie Link,

Mannheims größtes Damen-Mäntel-Etablissement.

F 1, 10, Marktstr., parterre u. 1. Etage.

NB. Beachten Sie gefl. meine Schaufenster-Ausstellungen. 53490

Stellen-Gesuche und Angebote,
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche,
Haus-, Landgut-, Geschäfts-Käufe und Verkäufe,
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die

→ Annonce. ←

Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeilenpreisen (grössere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte

Central-Annoncen-Expedition

G. L. Daube & Co.

Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen grösseren Städten.*)

*) Zusendung der Offertbriefe an den Auftraggeber stets am Tage des Empfangs.

49339

Pflanzen-Decorationen

zu allen Gelegenheiten und in jeder Ausführung sind Spezialität meines Geschäftes und ist mein Pflanzenmaterial unübertroffen am hiesigen Platze. Zu Preisnotirungen oder mündlichen Vereinbarungen stets gerne bereit, halte mich bei allen vorkommenden Fällen stets bestens empfohlen. 53588

Wilhelm Prestinari,

Kunst- u. Handelsgärtnerei. Blumengeschäft.
Waldhofstraße 29/31. N 4, 13.

Telephon 167.

E 6, 2
Sauberste Ausführung.
Lieferung rasch und billigst

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck.
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2